

Der Gesellschaft

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleinlaes Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Ragold

Regelmäßige Beilagen: Pfing und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschaft“ Ragold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Verlagsleitung: Amt Stuttgart Nr. 10 086
Girokonto 882 Kreis Sparkasse Ragold. In Konkursfällen ab Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hinfallig

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Postämter-Nr. 55

Abgabepreise: In der Stadt Ragold monatlich RM. 1.50 und die Post monatlich RM. 1.40
Abgabepreise: 18 Pfg. Beförderungsgebühr zuzüglich 30 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren wird der Preis für die Lieferung der Zeitung und die Abnahme des Bezugspreises ermäßigt.
Druckpreis Nr. 429

„Ein Leben ohne Buch nicht lebenswert!“

Dr. Goebbels eröffnete in Weimar die Woche des deutschen Buches 1937

Weimar, 31. Oktober. Mit einem eindrucksvollen Akt wurde am Samstagabend in Weimar die Woche des deutschen Buches 1937 eingeleitet. Im Vortragssaal des Goethe-Nationalmuseums stand die 350 Bände umfassende Jahreschau des deutschen Schrifttums, die von der Reichsschrifttumstelle beim Reichsministerium für Volkserziehung und Propaganda zusammengestellt worden ist und zugleich in den übrigen deutschen Großstädten gezeigt wird. Sie bietet einen fesselnden Einblick in das Schrifttum des Jahres 1936/37 und steht unter dem Grundgedanken der diesjährigen Buchwoche „Die Zeit lebt im Buch“.

Kurz nach 19 Uhr erschien, geleitet vom Reichsstatthalter Sautel, Reichsminister Dr. Goebbels mit Reichsleiter Bouhler. In ihrer Begleitung kamen der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Hanns Johst, der Präsident der Reichstheaterkammer, Dr. Schlöffer, und Hauptamtsleiter Wilhelm Baur, der Leiter des deutschen Buchhandels. Nachdem Dr. Goebbels die führenden Persönlichkeiten des Staates und der Bewegung in Thüringen, an ihrer Spitze Ministerpräsident Marschler, begrüßt hatte, ließ er sich von Hauptamtsleiter Hedrich, dem Leiter der Reichsschrifttumstelle, sehr eingehend durch die Abteilungen der Jahreschau führen. Während des Rundganges gab der Minister verschiedentlich Anregungen und Hinweise.

Mit kurzen Worten überreichte sodann Reichsstatthalter Sautel dem Minister eine kultur- und künstlerisch gleich wertvolle Ehrengabe des Gaues Thüringen und der Stadt Weimar. Sie stellt eine Sammlung mit ungewöhnlicher Naturtreue nachgebildeter Originale von Handschriften und Ganzschriften dar, die in einer Mappe von Professor Dörner-Weimar liegen und von Oskar Brandstetter-Weipzig reproduziert wurden. Die Zusammenstellung der Handschriften Goethes, Schillers, Herders, Wielands, Hebbels und Kleists überraschten Dr. Goebbels ausserordentlich.

Der Staatsakt in der Weimar-Halle

Nach der Kranzniederlegung an den Särgen Goethes und Schillers in der Fürstengruft am Sonntag fuhr Dr. Goebbels zur Weimar-Halle, wo in überaus festlichem Rahmen die Eröffnung der Deutschen Buchwoche 1937 stattfand. Gauleiter Reichsstatthalter Sautel wandte sich in seiner Begrüßungsrede an die art- und ehrvergessenen Geleierten, die es einst wagten, das geistige Erbe dieser Stadt durch die Verfassung einer fragwürdigen „Demokratie“ zu schänden, und betonte, daß der Geist von Weimar für alle Zeiten deutsch bleiben werde.

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Johst, nannte in seiner Ansprache Deutschland das Vaterland des Buches, das im Dritten Reich die geistige Friidnisdkraft des Volkes zur allgemeinen Buchpflicht vertieft hat. Die deutsche Nation, sagte er, hat die Sendung des Wortes am revolutionärsten erlebt. Der Weidgang eines Adolfs Hitler ist nur nach dem Schwergewicht und der Sprachkraft seines Wortes abzumessen. Sein Wort war die neue nationalsozialistische Tat. Staatsrat Johst meldete dann dem Reichsminister, daß von weitauwend jungen Buchhändler die Reichsschule des deutschen Buchhandels beauftragt und daß drei Fünftel der deutschen Buchhandlungen im vergangenen Jahr ihren Umsatz um 10 bis 15 v. H. gesteigert haben, ein Fünftel sogar um 30 bis über 40 v. H.

Reichsleiter Bouhler legte als Vorkämpfer der Parteiämlichen Prüfnngskommission zum Schutze des nationalsozialistischen Schrifttums die Ziele dieser Kommission ausführlich dar. Er unterstrich dabei, daß der Partei nichts ferner liege als die Einengung der geistigen Freiheit. Vorhandenes Schrifttum soll nicht in die nationalsozialistische Betrachtung eingepaßt werden; hierin unterscheidet sich die nationalsozialistische Buch-

prüfung von ähnlichen Einrichtungen, wie sie die katholische Kirche und der sowjetrussische Staat besitzen.

Hierauf sprach, stürmisch umjubelt, Reichsminister Dr. Goebbels über die Wandlung des Bildungsideals im nationalsozialistischen Umbruch.

An den Anfang seiner Eröffnungsrede stellte Dr. Goebbels den Gedanken: „Revolutionen werden nicht so sehr mit Waffen als mit Ideen gemacht.“ Er legte klar, daß die Ideen am Anfang jeder Revolution stehen. Sie auf ihrem Wege begleiten, ihnen das charakteristische Gesicht geben und sie schließlich an die Macht führen, weil diese immer die einzige Möglichkeit darstellt, Ideen in die Tat umzusetzen. Deshalb ist der Kampf um die Macht, der im Beginn der Revolution zum Ausdruck kommt, mehr ein Kampf des Geistes als der Gewalt. Die schärfste und schneidendste Waffe des Geistes aber ist das Wort. Die großen Redner waren es auch, die die Revolutionen vorwärts trieben, ihnen den mitreisenden Impuls verliehen.

Waffe des friedlichen Aufbaugesistes

Aber hinter den Rednern stand in Revolutionen stets das Heer der Schreiber. Dr. Goebbels bezeichnete sie als die Avantgarde der geschichtlichen Aufbaubewegungen, die hinter dem ewig voranschreitenden Stoßtrupp der großen Redner das eroberte Terrain besetzten und ausbauten. Sie stellten die Feder in den Dienst der Idee, und durch das geschriebene oder gedruckte Wort wurde nun das eroberte, was das gesprochene Wort noch nicht hatte gewinnen können. Die Fragestellung, welche von beiden bei historischen Umwälzungen das größte Verdienst habe, bezeichnete Dr. Goebbels mit Recht als müßig, denn beide müssen zusammenwirken, um gemeinsam zum Erfolg zu kommen.

Die nationale Politik eines Volkes findet ihren bereichsten Ausdruck, ihr Symbol, im Buch und Schwert. Das Buch ist die Waffe des friedlichen Aufbaugesistes, das Schwert die Waffe der Sicherung der nationalen Lebensgüter. Sie sind keine Gegensätze, sie bedingen einander. Und wir werden immer im Verlaufe der Geschichte feststellen können, daß ganz große historische Persönlichkeiten sich der Feder und des Schwertes bedienen, um das Leben ihrer Völker zu gestalten. Ich brauche in diesem Zusammenhang nur an geschichtliche Figuren wie Cäsar, Friedrich den Großen, Napoleon, Clausewitz, Molke oder Schlieffen zu erinnern.

Immer ging die Macht mit der Idee

Nicht die rohe und ungestaltete, sondern die geändigte und vergeistigte Kraft baut Völker und Staaten. Darum ist die Macht auch immer mit der Idee gegangen. Und die Wähler als die Wegbegleiter der Völker haben zu allen Zeiten nicht nur vergangene große Epochen verherlicht, sondern auch kommende große Epochen geahnt, angelündigt und vorbereitet.

Dr. Goebbels stellte mit allem Nachdruck fest, daß es dem Nationalsozialismus vorbehalten war, diese Synthese zwischen Geist und Kraft zu erkennen und sie auch in seinen Werken und Taten zu verwirklichen. Die vergangene Epoche prägte das Wort, daß Wissen Macht sei. Wir legen dagegen: A können ist Macht! Das können aber findet seinen Ausgangspunkt nicht nur in der natürlichen Veranlagung, sondern auch in der Zielstrebigkeit, mit der diese Veranlagung angelegt wird. Haltung und Gesinnung sind ausschlaggebende Faktoren der Leistung; nicht so sehr die Summe des Wissens entscheidet über den Rang einer Persönlichkeit als vielmehr die Behähigung, Wissen in der richtigen Weise an- und einzusetzen.

Wir führen die Nation zu einer vernünftigen und kraftvollen völkischen Lebensgestaltung. Wir leben diese vor allem gewährt in dem sinnvollen Zusammenhang zwischen Körper, Seele und Geist. Damit leben wir dem klassischen Bildungsideal näher als manche Epoche, die sich fast ausschließlich mit Klask befähigte. Denn wir haben den Geist der Klask und nicht ihre tote und harte Form.

Ein Schatz von Wissen und Erfahrung

Diese innere Zielrichtung bezeichnete Dr. Goebbels als den wahren Grund für die gesunde Abwehr des Nationalsozialismus gegen den aboluten Intellekt, der seine innere Bindung zum wirklichen Leben mehr verliert. Er stellte aber dazu ausdrücklich fest: Allerdings muß ein klarer Unterschied gemacht werden zwischen Intellektualismus und Intelligenz. Es ist nicht richtig, die geistige Erkenntnis an sich in Gegensatz zur Tat und zur Kraft

des Willens zu stellen. Die Großen unseres Volkes haben sich nicht nur in Werken, sondern auch in Worten offenbart. Der Charakter allein ist nicht ausreichend für den Aufbau von Völkern und Staaten. Er muß seine Ergänzung finden in Begabung und Fertigkeit. Begabung ist da, Fertigkeit aber muß irgendwo gelehrt und gelernt werden. Ein sicherer Schatz von Wissen und Erfahrung im besten Sinne des Wortes ist immer ein guter Ausgangspunkt für die Leistung. Ein Staat wird regiert mit Charakter, Willen, Wissen und einer Unsumme von Erfahrung. Es ist also nicht unnationalsozialistisch, etwas zu lernen. Die Bekannung darf für Faulpelze keine Ausrede für die Trägheit ihres Herzens sein. In einen gelunden Körper gehört ein gesunder Geist.

Das Buch — Mittel der Erziehung

Mit besonderer Freude verzeichnete Dr. Goebbels daher die Tatsache, daß gerade in den Kreisen unserer kämpfenden politischen Jugend diesen Gedankenansätzen breiter Raum gewährt werde. Voraussetzung in diesem Fragenkomplex ist nur, daß die nationalsozialistische Bildung nicht das Vorrecht einer Klasse wird, sondern dem ganzen Volke gehört. Ihre Möglichkeiten müssen jedem Begabten offenstehen. Aber nicht der Staat oder die Partei ist dann für die Erziehung dieser Möglichkeiten verantwortlich, sondern der Begabte selbst. Auch hier vollzieht sich ein ununterbrochener, natürlicher Kulturelprozess, der Talent und Genie immer an die Spitze eines Volkes trägt. Diese große Persönlichkeitskultur muß heute, da der Kampf fehlt, durch die Erziehung ersetzt werden. Die Erziehung muß aber in ihrer Gesamtheit dieselben Resultate zeitigen wie der Kampf selbst. Als eines dieser Erziehungsmittel bezeichnete der Minister das Buch. Es soll an klarem Denken und logische Gedankenführung gewöhnen. Es gilt in diesem Zusammenhang so viel wie Schule und Universtität. Das Buch muß sich daher an die Gesamtheit unseres Volkes richten, um an ihr seine Erziehungsleistung durchzuführen. Im Buch offenbart ein Volk sich selbst.

Die Aufgabe, dem Buch diesen Weg zu weisen und den Nationalsozialismus auf diesem Gebiet durchzuführen, kann heute als erfüllt angesehen werden. In diesem Zusammenhang erwähnte Dr. Goebbels mit Nachdruck die Arbeiten am deutschen Jugenddramatik, für die sich der NS-Lehrerbund rühmend einsetzt hat, und stellte dann zusammenfassend fest, daß

1. die Verengung, in die der Schriftsteller, aber auch der Leser, hineingekommen war, gebrochen ist, und

2. daß dichterische Schaffen wieder mehr zum völkischen Charakter annimmt und seiner ursprünglichen Bedeutung gerecht wird.

Die Zahlen des Gesamtumsatzes des deutschen Buchhandels bezeichnete Dr. Goebbels als den schlagkräftigsten Beweis dafür, daß das Volk diese Mobilisation des dichterischen Schaffens richtig verstanden hat. Nach sorgfältigen Schätzungen ergibt sich, daß die Neuerwerbungen gegenüber 1936 in diesem Jahr ein Mehr von 1246 Veröffentlichungen aufweisen und daß im gleichen Zeitraum die Erläuterungen um 1355 gestiegen sind. Der Gesamtumsatz des deutschen Buchhandels hat sich gegenüber dem Vorjahr um 20 v. H. erhöht.

Zwei große Aufgaben der Förderung

Bei der Hofuna der Assoe der Förderung

Schöne Ziele allein nützen nichts!

Reichsaußenminister von Neurath über die politische Kollektivitätsidee

Eigenbericht der NS-Press

München, 31. Oktober. In der Vollstzung der Akademie für deutsches Recht in der Aula der Universität überreichte der Präsident der Akademie, Reichsleiter Dr. Frank, dem aus seinem Amt scheidenden stellvertretenden Präsidenten der Akademie, Geheimrat Risch, namens des Führers für seine Verdienste um die Rechtswissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft. Der italienische Justizminister Solmi übergab Risch einen italienischen Orden. Minister Solmi sprach über die Verbollkommnung des modernen Staates durch die faschistische und die nationalsozialistische Revolution und erklärte, mit dem

97 km schwäbische Autobahn

Stuttgart—Ulm—Leipheim eröffnet

Stuttgart, 31. Oktober. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste von Staat, Partei und Wehrmacht sowie in Gegenwart der Gefolgshaft der am Bau der Reichsautobahn beteiligten Firmen sowie Tausender von Volksgenossen aus dem ganzen Land wurde am Samstagmittag bei herrlichem Herbstwetter das letzte Teilstück der Reichsautobahn Stuttgart—Leipheim, nämlich die etwa 50 Kilometer lange Strecke Kirchheim-Teck—Ulm—Dornstadt, durch Gauleiter Reichsstatthalter Murr eröffnet. Damit sind nun 97 Kilometer der württembergischen Autobahn, die die Landeshauptstadt mit Ulm und dem Nachbargau Schwaben verbindet, für den Verkehr freigegeben.

Nach dem Weisheit bei Kirchheim u. T. bei dem Baudirektor Kern von der Obersten Bauleitung Stuttgart, ein Autobahnarbeiter und zum Schluß Gauleiter Reichsstatthalter Murr sprachen, besuchte der Reichsstatthalter als erster die neue Autobahnstrecke, gefolgt von einer viele Kilometer langen Kolonne von Wagen der Ehrengäste und Autobahnarbeiter. (Ueber dieses denkwürdige Ereignis berichten wir eingehend auf einer bebilderten Sonderseite.)

des deutschen Schrifttums ergeben sich zwei getrennte große Aufgabengebiete, die der Minister folgenbermahen untrik:

1. die Frage der Heranführung der breiten Massen des deutschen Volkes an das Buch überhaupt und

2. die Heraushebung des besonders bemerkenswerten Schrifttums aller Art aus der Gesamtproduktion des Jahres.

Der ersten Aufgabe, der Heranführung des Schrifttums an das Volk selbst, dient im besonderen die Woche des deutschen Buches. Ihre Bedeutung hat seit 1933 ständig zugenommen. In diesem Jahr werden Ideen in 2000 Orten des Reiches Sonderveranstaltungen im Rahmen der deutschen Buchwoche durchgeführt.

Die zweite Aufgabe, die Heraushebung des besonders bemerkenswerten Schrifttums, wird vor allem in der Jahreschau des deutschen Schrifttums in Angriff genommen. In ihr wird von Jahresmitte zu Jahresmitte über die ganze Breite des literarischen Schaffens hinweg eine Auswahl geboten. Die hier aufgeführten Werke werden in einer Liste vereinigt, die in hoher Auflage ins Volk geht und das Ergebnis der literarischen Jahresernte den verschiedensten Zwecken dienlich macht.

Der Minister schloß mit den Worten: Wir Männer der nationalsozialistischen Tat können ein Leben ohne Buch nicht mehr als lebenswert erachten. Gerade deshalb aber soll es nicht nur zu wenigen sprechen. Die ganze Nation soll sich seiner Schätze bemächtigen. Und so gebe ich der heute beginnenden großen Weraktion für das deutsche Schrifttum die Parole mit auf den Weg: „Das deutsche Buch in die Hand des ganzen Volkes.“ Damit erkläre ich die Woche des deutschen Buches 1937 für eröffnet.

Nach der Eröffnung nahm Reichsminister Dr. Goebbels verschiedene Besichtigungen vor und wurde überall stürmisch begrüßt.

neuen Staat erscheine auch ein neues Recht, und es sei ein Verdienst der Akademie, das neue Recht des nationalsozialistischen Deutschlands einer wissenschaftlichen Forschung unterlegt zu haben.

Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath hielt einen Vortrag über die politische Kollektivitätsidee, in welcher er u. a. sagte:

Nach allem Erfahrungen in und außer dem Völkerbund kann es als ein sicheres Gesetz gelten, daß ein wirksamer organisatorischer Zusammenschluß von Staaten nur insoweit möglich ist, als er ausschließlich zur Erreichung von Zielen dient, an deren Erreichung diese Staaten alle das gleiche Interesse haben. Aus der Erkenntnis dieser elementaren Tatsachen heraus ist die Reichsregierung stets dafür einsetreten, jedes



konkrete internationale Problem nach den gerade dafür geeigneten Methoden zu behandeln, es nicht unnötig durch die Verquickung mit anderen Problemen zu komplizieren und, soweit es sich um Probleme zwischen nur zwei Mächten handelt, dafür auch den Weg unmittelbarer Verhandlung zwischen diesen beiden Mächten zu wählen. Wir können uns darauf berufen, daß sich diese politische Methode nicht nur im deutschen, sondern auch im allgemeinen Interesse voll bewährt hat.

Ich glaube, es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß wie der japanisch-chinesische Streitfall auch zu beurteilen sein mag, Mächte, die zwischen den streitenden Parteien vermitteln wollen, sich zu diesem Zwecke nicht auf den Einfluß des moralischen Sittenrichters setzen dürfen.

Eins aber möchte ich zum Schluß mit allem Nachdruck betonen: Wir hören nicht selten Stimmen aus dem Ausland, die die unbedingte Vorliebe für kollektive Sicherheitsmethoden ohne weiteres mit dem Willen zum Frieden und zur internationalen Zusammenarbeit gleichsetzen und umgekehrt in der Ablehnung oder auch schon in der Kritik jener Methoden einen Mangel an Friedens- und Gemeinschaftswillen sehen wollen. Eine solche Gleichsetzung ist falsch und wird von uns auf das entschiedenste abgelehnt. In der Politik, auch in der Friedenspolitik, entscheidet der Erfolg, nicht die bloße Ausrichtung schöner Ziele, die besten Absichten aber praktisch unerreichtbar und deshalb wertlos sind.

„Leo Schlageter“ vom Stapel gelaufen

Feierlicher Taufsakt des dritten Segelschiffes der deutschen Kriegsmarine in Hamburg

Eigenbericht der NS-Press

Hamburg, 31. Okt. Deutschlands junge Kriegsmarine hat ihr drittes Segelschiff erhalten. Es wurde auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg am Samstag feierlich auf den Namen „Leo Schlageter“ getauft und seinem Element übergeben. Neben „Horst Wessel“ und „Gorch Fock“ wird künftig nun auch der Name „Leo Schlageter“ von einem deutschen Schiffstrahler getragen. Der Neubau ist eine Dreimastbarke von 1750 Tonnen Wasserverdrängung.

Stadt und Hafen haben reichen Flaggenschmuck angelegt, und Tausende von Menschen waren auf dem Werftgelände versammelt. Dort hatten auch die beiden Schwesterschiffe des Neubaus, die Segelschiffe „Gorch Fock“ und „Horst Wessel“ festgemacht. Ihre Besatzungen stellen die Ehrenkompanie für den Taufsakt; an der Steuerbordseite des neuen Schiffes hat eine Abteilung des Schlageter-Ehrensturms Aufstellung genommen, dazu schließen sich Abordnungen der Parteifunktionäre, des Heeres und der Luftwaffe.

Gegen 13 Uhr trifft Generaladmiral Dr. h. c. Raeder auf dem Werftgelände ein. Nach dem Abscheiden der Ehrenfront geleitet er unter den Klängen des Marine-Präsidentenmarsches die Taufpatin des Schiffes, die Schwester Schlageters, auf die Rangelle. Dann ergreift Admiral Saalwächter, der Inspektor des Bildungswesens der Marine, das Wort zur Tauffeier, die mit den Worten schloß: Dieser Kämpfer lebt fort, er marschiert in der vordersten Reihe der Blutungen, die für eine neue Deutschland kämpfen; seine Tat, sein Glaube, sein Leben und sein Sterben stehen mahnend, verpflichtend für immer vor uns. Der Geist dieses Freiheitskämpfers und frühen Gefolgsmannes unseres Führers erfülle jeden einzelnen Mann auf diesem neuen Schiff unserer Kriegsmarine. Sein letztes Wort soll jedem Mann auf diesem Schiff Richtschnur und Lebensinhalt sein: „Deutschland!“

Ein Böllerschuss ertönt, im feierlichen Taufsakt zerplatzt die Schaumweinflasche am Schiffsbogen. Stabsrat Blohm von der Bauwerft bringt ein Sieg-Heil auf das neue Schiff aus, das sich langsam in Bewegung setzt, dann immer schneller gleitend die Helling verläßt und mit schönem Schwingen in sein Element taucht. Das Musikkorps hat die Hymnen der Nation intoniert, im Wasser nehmen Schleiher das Segelschiff in ihre Obhut — der Stapellauf ist vollendet. „Leo Schlageter“ soll Mitte Februar kommenden Jahres in den Dienst der fernmännlichen Ausbildung der Kriegsmarine-Nachwuchses gestellt werden. 200 Kanonier haben an Bord Platz.

Auf Befehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine wurden zur Stunde des Stapellaufs des dritten Segelschiffes der Kriegsmarine am Schlageter-Ehrenmal in Düsseldorf und am Grab Albert Leo Schlageters in Schönan Kränze niedergelegt.

Rundgebung der Amerika-Deutschen

Jüdische Störungsbereitschaft

Newyork, 31. Oktober. Anlässlich seines Ganges „D“ veranstaltete der Deutsche Volksbund der Amerika-Deutschen am Samstagnachmittag in dem Newyorker Stadtteil Horville einen eindrucksvollen Werbeumzug von etwa 3000 deutschen Volksgenossen unter begeisteter Anteilnahme von annähernd 25 000 Zuschauern. Im Zuge, in dem auch der Führer des hiesigen italienischen Faschistenverbandes mitmarschierte, wuchsen neben den Sternbannern Falckenkreuz-Fahnen und Jugendwimpel des Deutschen Volksbundes. Selbstverständlich versuchte eine größere Anzahl Juden, den Umzug zu stören. Ihre Vorhaben wurden jedoch von berittener Polizei sofort vereitelt.

Neue Komintern-Wählarbeit in Südamerika

Roskau schickt sechs Millionen Dollar Kampfgelder

Eigenbericht der NS-Press

rk. Newyork, 31. Oktober. Nach dem vernichtenden Schlag, der von der brasilianischen Regierung gegen Kommunisten und Freimaurer geführt wurde, berief die Leitung der südamerikanischen Komintern-Abteilung, deren Sitz sich in Mexiko befindet, eine Sonderkonferenz der Führer aller kommunistischen Parteien Südamerikas ein. Auf dieser Konferenz, deren Ort und Zeitpunkt noch nicht bekannt sind, soll über die weitere Betätigung der Kommunisten in Südamerika entschieden werden.

Wie man dazu aus Brasilien erfährt, hat die Komintern den brasilianischen Kommunisten im Laufe des Monats August nicht weniger als vier Millionen Dollar zur Verfügung

gestellt, den Kommunisten in Argentinien gleichzeitig außerdem zwei Millionen Dollar. Dieses Geld sollte zur Vorbereitung eines großen kommunistischen Putschs in Südamerika, von Brasilien und Argentinien ausgehend, Verwendung finden. Es war sogar schon geplant, im gegebenen Augenblick Sowjetschiffe mit Waffen und Munition zwecks Unterstützung des Putschs in südamerikanischen Häfen einzuweisen zu lassen.

Glücklicherweise blieben diese Absichten nicht ganz unbekannt, so daß die südamerikanischen Regierungen rechtzeitig härtere Maßnahmen gegen die bolschewistische Gefahr ergreifen konnten.

Fort mit Ihnen nach Moskau!

Sturm auf dem radikalsozialen Parteitag

Paris, 31. Okt. Die Samstagnachmittags-Sitzung des radikalsozialen Parteitag in Ville verlief recht stürmisch. Die Vertreter der einzelnen Richtungen wurden von den

Anhängern anderer Richtungen innerlich der Partei mit den verschiedensten Zwischenrufen begrüßt. Ein Vertreter des linken Flügels mußte ein gegen ihn gerichtetes Pfeifkonzert und den Ruf „Rach Roskau mit Ihnen!“ hören. Luftfahrtminister Cot wurde von seinen Parteifreunden mit Beifallsrufen von seinen Gegnern innerhalb der eigenen Partei aber mit dem Ruf „Retten Sie zurück! Machen Sie, daß Sie nach Moskau kommen!“ empfangen. Ministerpräsident Chaumpey verließ einen Aufruf zur Einigung innerhalb der Partei. Derriot pflichtete den Worten Chaumpey's bei.

Vertrauensvotum für Delbos

Eigenbericht der NS-Press

gl. Ville, 31. Oktober. Auf dem radikalsozialen Parteitag in Ville sagte der französische Außenminister Delbos den bemerkenswerten Satz: Die beiden großen Nachbarländer (Deutschland und Frankreich) würden den schlimmsten und traglichsten Irrtum begehen, wenn sie nicht dazu kämen, sich zu verstehen und zu verständigen.

Nach vielen Debatten — eine bereits angenommene Entschließung wurde nachträglich abgelehnt — wurde schließlich einstimmig eine Vertrauensumgebung für Delbos beschlossen, in der die Außenpolitik der Regierung für gut befunden wird.

Schanghai Abjahnung geht weiter

Schanghai, 31. Oktober. Nach heftigen Artillerie-Vorbereitungen überflogen die japanischen Truppen am Sonntagmorgen den Suzhou-Fluß bei Tschudschiao fast 10 Kilometer westlich der Schanghai-Hangschou-Bahn und landeten auf seiner Südseite Fuß. Damit haben sie die Operationen erfolgreich weitergeführt, die die Abjahnung Schanghais von Kanton bezwecken.

Der „Rat zum Studium der gegenwärtigen Lage“ — eine nichtamtliche japanische Kommission, die hauptsächlich aus Mitgliedern des Reichstages und führenden Industriellen besteht — hat eine Entschließung erlassen, in der die Notwendigkeit einer nationalen Bewegung zur Verhinderung eines Abbruchs der Beziehungen zu Großbritannien hervorgehoben wird.

Graf Ciano fährt nicht nach Brüssel

Eigenbericht der NS-Press

ge. Rom, 31. Oktober. Die ausländische Presse hatte in den letzten Tagen groß erregt, daß der italienische Außenminister Graf Ciano werde zur Neunächtekonferenz nach Brüssel reisen. Wie wir zu diesem Gerücht aus hiesigen diplomatischen Kreisen erfahren, ist es frei erfunden. Die ausländischen Pressekombinationen, die sich an Cianos angeblich geplante Reise geknüpft hatten, sollen damit in sich zusammen-

Politische Kurznachrichten

Der deutsch-französische Wirtschaftsvertrag

Die durch den deutsch-französischen Wirtschaftsvertrag vom 10. Juli 1937 eingeleiteten Verhandlungen haben auf ihrer ersten gemeinsamen Sitzung in Wien eine Reihe von Vorarbeiten vereinbart, um die reibungslose Durchführung des Vertrages in den kommenden Monaten zu fördern.

Deutsche Auszeichnung für Japaner

Der Führer und Reichkanzler hat in Anerkennung ihrer Verdienste um die Förderung der deutsch-japanischen Beziehungen dem japanischen Botschafter in Berlin, Vicente Kintom Watschaji, das Großkreuz des Ordens von Deutschen Adler und dem japanischen Militärattaché, Generalmajor Hiroshi Ohjima, das Verdienstkreuz des Ordens vom Deutschen Adler mit dem Stern verliehen, ferner dem Prinzen Chihibu von Japan das Großkreuz.

Reichsverweyer Horthy besucht Berlin

Reichsverweyer Horthy wird der deutschen Einladung zur Internationalen Jagdausstellung in Berlin Folge leisten.

Besuch des italienischen Justizministers

Der italienische Justizminister Dr. Solmi trifft am Montag zu einem mehrstägigen Besuch in der Reichshauptstadt ein.

Arbeitsnot in Frankreich steigt weiter

Die Arbeitslosenzahl in Frankreich ist erneut um 3000 gestiegen, insgesamt während des letzten Monats um 12 000.

29 kommunistische Terroristen bestraft

Das Grodnoer Bezirksgericht verurteilte 29 Mitglieder der kommunistischen Partei Belwetschulands wegen strafwürdiger Taten zu Gefängnisstrafen zwischen vier und fünf Monaten. In Drohobycz wurde ein Kommunist auf bisher unauferlegte Weise ermordet. Er dürfte das Opfer eines kommunistischen Geheimmordes geworden sein.

85 marokkanische Eingeborene verurteilt

Das Eingeborenengericht in Fez hat von den 300 nach dem Gottesdienst vor der Moschee verhafteten Eingeborenen 85 zu einem Monat Zwangsarbeit verurteilt.

Brasilien Kampf gegen den Weltfried

Der zum verklärten Kampf gegen die bolschewistische Weltgefahr gegründete „Brasilianische Bund zur Verteidigung der Gesellschaft gegen den Kommunismus“ trat am Samstag mit einem großen Kundgebung in Rio de Janeiro zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. Die spirituellen, sozialen und theologischen Gesellschaften, die erfahrungsgemäß den kommunistischen Geheim als Unterhelfer dienen, sind teils gelöst, teils unter Polizeiaufsicht gestellt worden.

Italien läßt sich nicht schulmeistern

Schärfste Zurückweisung anmaßender französischer Pressenarrative

Rom, 31. Okt. Die heftigste und herausfordernde Haltung der französischen Presse gegenüber Italien wird vom Direktor des „Giornale d'Italia“ in seinem heutigen Vortragsartikel scharfsten verurteilt. „Es ist an der Zeit“, so schreibt Ganda, „daß ganz Frankreich ein für allemal bereit ist, doch die Zeiten für immer vorbei sind, in denen man Italien das Recht freitun machen konnte, ebenso frei und ungehindert zu tun und zu lassen, was ihm richtig erscheint. Es ist aber auch an der Zeit, daß Frankreich einseht, daß, ob es Frankreich paßt oder nicht, das faschistische Italien für sich das gleiche Recht zur freien Meinungsäußerung hinsichtlich der europäischen und der Weltfragen in Anspruch nimmt, von dem die Staaten der Regierungshäupter dieses und jenseits des Ozeans einen so reichlichen Gebrauch machen, um mit einer unglaublichen Anmaßung über das internationale Geschehen zu richten und sich zum Schiedsrichter aufzuwerfen, wobei sie Lob und Tadel verteilen, je nachdem, ob die Völker und ihre Regierungen ihrer eigenen Rasse angehören oder unabhängig von ihnen ihre nationalen Interessen wahren.“

Großes sei, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ betont, die Behauptung des „Echo de Paris“, daß der Duce nicht berechtigt sei, das Kolonialproblem aufzuwerfen. Der Duce hat im Namen der Großmacht Italien gesprochen, die den Versailler Vertrag unterzeichnet hat, aus dem das Problem der deutschen Kolonien entstanden ist. Es ist ein europäisches und nicht nur ein französisches oder englisches Problem. Daß ein früheres Regime den Versailler Vertrag unterzeichnet hat, kann aber keineswegs — entgegen der Auffassung des „Temps“ — die faschistische Regierung hindern, eine Revision vorzuschlagen.

Gegenüber den papierernen Friedensverträgen setze sich in dem wiedererwachten Europa immer mehr die Idee der Gerechtigkeit und die Ueberzeugung durch, daß ein Friede nicht auf neuen Bündnisverträgen und Satzungen, sondern auf einem tatsächlichen Gleichgewicht beruhen müsse sowie auf dem Interesse eines

jeden Staates, ihn aufrechtzuerhalten, so er ihm Nutzen bringe. Ein solcher Friede habe Mussolini vorgeschwebt, als er Deutschlands Recht bekräftigte und, bevor es zu spät ist, an das Verantwortungsbewußtsein Europas appellierte. Der Friede, den das faschistische Italien anbiete, sei nicht ein Waffenstillstand, sondern ein dauerhaftes, fest fundiertes Gebäude, dessen Errichtung aber Geduld und nicht einen kleinen egoistischen voraussetze. Frankreich habe ansehend, so schließt das halbamtliche Blatt, die offenen Worte Mussolinis wiederum nicht verstehen wollen. Die Geschichte bleibe jedoch nicht stehen und in wenigen Monaten oder Jahren werde sie auch mit diesen letzten und überlebten Widerständen ausgeräumt haben.

Man braucht diesen klaren Ausführungen des angeführten italienischen Blattes nichts hinzuzufügen. Sie sprechen für sich und erbringen wieder den Beweis, daß Italien seinen anderen Kurs verfolgt als den, der zu einer vernünftigen dauerhaften Lösung des gesamt-europäischen Fragenkomplexes zum Wohle des Friedens führen kann. Mit berechtigtem Stolz nimmt Italien für sich das Recht in Anspruch, nicht zu den Nationen zu gehören, die überalterten Begriffen folgen, sondern sich zu wirklichen politischen Taten zum Wohle der eigenen Nation und zum Heil Europas zu bekennen.

Zur Verherrlichung der Haltung der französischen Presse erscheint es bezeichnend, daß gerade jene Stimmen, die so laut von Nichtmischung schreien, sich der überheblichsten Weise in die politischen Erkenntnisse einer Nation hineinmischen, die nicht mit in das Horn tütet, dessen Stimme gerade in letzter Zeit oft genug kläglich verzieht. Ganz abgesehen davon, daß dieser Versuch, Italien zu tadeln, weil es nicht gewillt ist, den moskowitischen Karten der „westlichen Demokratien“ aus einem Sumpf gefährlicher politischer Forderungen mitheranzuziehen zu helfen, denkbar ungeheuerlich war, nichts erblickt die Reallogik in sogenannter politischer Kreise in Frankreich eindeutig, als die ängstliche Sucht der französischen Presse, die politische Willensumgebung Italiens mit ihrem Geheiß auszuhalten.

Unwetterkatastrophe in Syrien

Über 1000 Todesopfer — Ganze Dörfer weggerissen — Ausbruch von Seuchen befürchtet

Jerusalem, 31. Oktober. Das Gebiet nordöstlich von Damaskus ist von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht worden. Mehrere Dörfer wurden völlig, andere teilweise zerstört und über 1000 Menschen fanden den Tod. Nordöstlich von Damaskus sind rund 1500 Quadratkilometer Ackerland vernichtet worden.

Das Dorf Madameh wurde völlig vernichtet, 200 Menschen wurden getötet, in Rebel wurden 100 Häuser zerstört und 310 Menschen getötet. Die Dörfer Demeier und Jersud wurden fast ganz dem Erdboden gleichgemacht; in dem ersten fanden 27, im anderen 2 Bewohner den Tod. Der über 8000 Einwohner zählende Ort Demeir wurde von den Wassermassen buchstäblich weggeschwemmt. Aus den übrig gebliebenen Trümmern konnten einige Reichen geborgen werden. Sechs am Fuße des Berges Kalamoun gelegene Dörfer wurden völlig zerstört. Das Wasser steht dort fünf Meter hoch. Alle Häuser haben schweren Schaden davongetragen, zumal von den Wassermassen riesige Felsblöcke mitgerissen werden. Wo früher blühende Felder lagen, findet man heute nur noch eine wüste Oede. In Haraka vernichtete der Wirbelsturm 50 Häuser und tötete 9 Einwohner. In Barze fielen 10 Häuser und 7 Menschen, in Melula 20 Häuser zum Opfer. Die Straße Damaskus-Aleppo, die erst vor einem Jahr nach einer ähnlichen Katastrophe neu aufgebaut worden war, ist auf eine Länge von 15 Kilometern unterbrochen. Bei Rebel wurde eine Brücke fortgerissen. Auch auf der Straße

nach Bagdad richtete das Unwetter schwere Verwüstungen an.

Von der Außenwelt völlig abgeschnitten

Da die schweren Regenfälle während der vergangenen Nacht ununterbrochen anhielten, ist die Katastrophe noch vergrößert worden und man befürchtet, daß durch neue Wolkenbrüche das Ausmaß der Ueberflutungen erweitert wird. — Verschiedene zerstörte Dörfer sind von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Wenn den Ueberlebenden Hilfe gebracht werden kann, ist nicht zu übersehen. Die angeschwemmten Reichen werden von Soldaten, die in das Unwettergebiet entsandt worden sind, sofort beiseite, um dem Ausbruch von Epidemien vorzubeugen. Da der Ausbruch von Seuchen befürchtet wird, sind auch bereits große Mengen von Medikamenten herbeigeschafft und zahlreiche Kräfte hinzugezogen worden. Ueber das Schicksal zahlreicher auf dem Wege zwischen Bagdad und Damaskus befindlich gewesener Kraftwagen besteht größte Beforgnis. Bisher hat man aber ihren Verbleib nichts erfahren können.

Im syrischen Parlament wurde am Samstag mitgeteilt, daß von den mehr als 1000 bisher festgestellten Opfern erst 400 identifiziert werden konnten. Der durch die Katastrophe angerichtete Schaden wird auf eine halbe Milliarde Franken geschätzt. Als erste Hilfe für die Opfer des Unfalls wurden von der Kammer auf Antrag der Regierung eine Million Franken bewilligt.



Aus Stadt und Land

Nagold, den 1. November 1937

Das Geheimnis der wahren Ehe ist, daß ein das andere wirklich sein Leben leben läßt.

Wochenrückschau

Der Monat Oktober hat sich am geistigen Sonntag, der in heller Herbstsonne erstrahlte, verabschiedet. Am Freitag eröffneten wir noch einmal, um den herrlichen Tag im vergangenen Jahr zu gedenken. — Eine morgendliche Sonntagserstunde im Trauergarten, welcher die Ortsgruppe Nagold der NSDAP und die Hitlerjugend bewohnten, gab uns Tag und Nacht einen Inhalt. — Die am Mittwoch durchgeführte Spendenbesprechung bezeugte die alte Gebetsbrüderlichkeit. — Der bisherige Kreisgruppenleiterin, Frau Raiser, galt ein Abschiedsabend. — Der Nationale Spartatag erinnerte uns an die wirtschaftliche Notwendigkeit des Sparsens. — Tondichtungen von Studenten Th. K. Schmid waren in Rundfunk zu hören. — Das Tonfilmtheater hatte den schlagkräftigen Titel „Du gehst nicht treu sein“ auf dem Programm. — Der NSDAP veranstaltete einen Lehrgang für Frauen und hielt außerdem eine Monatsversammlung ab; die Senjation des Tages war das Unentschieden im Fußballspiel gegen den Tabellenführer Spangenberg. Nicht so glücklich war die Handballspieltunde, die in Delschbrunn 10:7 verlief. — Das Wert Meischausen der Vereinten Deutschen Calw AG, hielt am Samstag im Trauergarten einen Kameradschaftsabend ab.

Sonntägige Morgenfeier

veranstaltet von H. Standort Nagold. Wir wollen nichts erringen für uns, sondern für Deutschland, denn wir sind vergänglich, aber Deutschland muß leben.

Wolff Hitler.

Reiches Lannreiß und weites Herbstlaub schmückt lumbolisch die Bühne im Trauergarten, auf der die NSDAP und der BDM Luftleistung genommen hatten, die Jugend, die Trägerin der nationalsozialistischen Idee, die der nicht mehr mit veralteten, gewohnheitsmäßigen Anschauungen sich wird herumtreiben müssen, die so wohl sind, wie jenes Herbstlaub, das zwischen dem Grün der Tanne so deutlich kontrastiert.

Nach dem gemeinsamen Lied „Heilig Vaterland“ sprach Kreisgruppenleiter Va. Schilling Lebensliebe zu der sehr ansehnlichen Versammlung. Von ebensolchen Gedanken waren eine von hoher Worte gesprochenen Ausführungen getragen. So wurde und wird von gewisser Seite die Behauptung aufgestellt, das Blut sei heilig, das Vaterland lediglich die irdische Heimat und die Hauptaufgabe des Menschen für seine Seele zu sorgen. Wir dagegen wissen, daß es ein Gott gewollter Auftrag ist, für alle Schwachen, zu kämpfen, für die höchsten und erhabenen Werte des deutschen Volkes und der deutschen Menschheit. Solche vom Schöpfer geschaffenen Werte sind Blut und Seele; sie sind uns heilig und verpflichtet uns als Gläubige in die religiöse Wahrheit diese Werte gegenüber jüdischen Wiederlächern zu verteidigen. Wer Gott nur durch menschliche Vermittlung sehen kann, ist arm, wer sich aber mit ihm verbunden weiß, hat die Fähigkeit und die Kraft, dem Vaterland zu dienen.

Solche und ähnliche Gedankengänge machten uns aufmerksam auf die Höhe der sonntägigen Morgenfeier zu einer beherzten Weibeltunde. Die noch verteilte wurde durch eine von Schlichter Haug, dem Bonnkulturstellenhauptleiter zusammengestellte und von der NSDAP vorgelegene Hölzlein in Wort, Lied und Musik, der das Motto: „Deutschland, Freiheit, Vaterland“ zu Grunde lag und in der bewährte Worte des Führers, ferner von H. Jahn, G. W. Arndt, Paul de Lagarde u. a. rezitiert waren.

Der deutsche Erzieher im Kampf um das deutsche Schrifttum

In der Gauhschule „Langhorn“ des NS-Lehrerbundes fand vom 22. bis 29. Oktober ein Lehrgang für die Kreisgruppenleiter für Deutsch- und Jugendschrifttum statt. Es waren für die Beteiligten Tage guter Kameradschaft und ausgiebiger Arbeit auf einem der wichtigsten Gebiete. Denn das Buch wirkt wie kaum ein anderes Volksbildungsmittel in die Breite, d. h. es kann auch noch dort wirken, wo Vortrag und Rede nicht mehr wirken, soweit sie eben nicht beachtet werden. Selbstverständlich kann und soll das Buch nie eine politische Versammlung ersetzen; aber auch die stillen Stunden der Sammlung sind Kraftquellen der Volkseele.

Hührende Männer der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums, der Gauverwaltung des NS-Lehrerbundes und der Ministerialabteilung für die höheren Schulen sprachen über wichtige Arbeitsgebiete aus der letzten unüberwindlichen Fülle des deutschen, zu Papier gebrachten Geisteslebens. Aber auch einige Kameraden aus dem Kreise der Teilnehmer hatten wertvolle Beiträge zu bringen, und endlich konnten zwei lebende Dichter zu ihren Werken auch noch den Eindruck ihrer persönlichen Erscheinung vermitteln.

Keber aller Schrifttumsarbeit liegt die politische Ausrichtung und damit zusammenhängend der Wert des Charakters. Hinzukommen muß aber in jedem Falle auch das sachliche oder künstlerische Können. Und hinter allem muß ein Erlebnis stehen, letzten Endes immer das Erlebnis vom Schicksal unseres deutschen Volkes. Ein Buch, das diesen Forderungen gerecht wird, ist gut und ist ein Segen für Deutschland, sei es nun für die Jugend geschrieben oder für den Erzieher oder für den Fachwissenschaftler oder für jeden Deutschen überhaupt. Die Fälle sind nicht selten, daß ein gutes Kriegsbuch einen ehemaligen Gegner des Dritten Reiches zum ehelichen Nationalsozialisten gemacht hat. Die Zeiten sind nicht fern, da man allgemein der Ansicht war, Wissenschaft und Kunst hätten mit „Politik“ nichts zu tun. Heute ist das ganz anders geworden! Heute gibt es überhaupt nichts mehr, das irgendwie abseits des deutschen Schicksalwesens stehen darf! Ein ganz natürliches Gefühl hierfür hat die Jugend, die das Landeutsche aus sich heraus ablehnt, und daraus erwächst allen, die mit ihr zu tun haben, eine ernste Verpflichtung. So wird an dieser Stelle noch näher darauf eingegangen werden, denn dies geht vor allem auch die Eltern an.

Die Aufgaben, die den Kursteilnehmern im Dienste des deutschen Volkes mit auf den Weg gegeben wurden, sind nicht leicht, und es sind ihrer nicht wenige. Aber sie müssen gelöst werden.

Jagd und Fischerrei im November

Der November ist für den Jäger ein ausgesprochenes Treibjagdmonat. Der Laubfall ist allmählich beendet und nun kann die schöne Zeit der herrlichen Waldtreibjagden beginnen. Die Dubertusjagd bildet normalerweise den Auftakt zu der langen Reihe von Jagden. Bei schönem Wetter in herber Luft den ganzen Tag im Walde zu verbringen, die ganze Schönheit des herrlichen Waldes auf sich einwirken lassen, wenn es lustig knallt und dann am Abend eine kühle Strecke gefast werden kann, das sind Jägerfreuden, die nur der November bescheren kann. Und so kann man wohl verstehen, wenn der Jäger sagt: „Ach wenn es nur immer November bliebe“.

Der Dambirsch steht in der Brunst. Auch der Rothirsch hat noch Schusszeit. Nur im baarigen Hochgebirge laßt den Vorbergen hat, wie „Der Deutsche Jäger“, München, ausführt, die Schonzeit für männliches Rotwild am 16. Oktober begonnen. Abschussrechte können allerdings auch dort mit Genehmigung des Kreisjägersmeisters noch weiter erteilt werden. In den November fällt die Gamsbrunst. Dem Hochalpbirgsjäger bringt die Jagd auf den barbaren Brunstaams hohe weidmännische Freuden. Schwierig ist zwar die Jagd auf den Brunstaams, aber schön. Das Raubwild ist teilweise auch schon recht gut im Bala und kann jetzt schon bejagt werden. Es ist vielleicht zu empfehlen, mit der Bejagung des Rehwilds nicht erst im Dezember zu beginnen, weil sonst Gefahr besteht, nicht mehr die gewünschte Anzahl von Sägen auf Brett zu bekommen.

In jeder freien Zeit wird der Jäger durch den Abdruck des weiblichen Wildes in Anspruch genommen. Nur auf der Fähr und auf dem Anstich sollte dieser getätigt werden; denn nur hier ist ein genaues Ansprechen möglich. Das Schwarzwild ist jetzt heiß und der Abdruck bringt jetzt mehr Freuden als im Sommer. Aber auch die hegerliche Tätigkeit tritt im November schon sehr in den Vordergrund. Die Fütterungen sind schon zu bescheiden, damit das Wild rechtzeitig daran gewöhnt wird. Das dem vierbeinigen und zweibeinigen Raubwild immer auf die Finger zu legen ist, ist nun selbstverständlich.

Die geistliche Schonzeit für die Kente und für den Seebälgen beginnt mit dem 1. November. Die Altkentensicherung auf die Kente kann so lange betrieben werden, bis die unehmende Kälte eine Grenze setzt. Solange das Wasser nicht den Gefrierpunkt erreicht hat, neben auch die Hechte noch gut an den Köder. Die Grundangel bringt Kutteln, Aitel, Kerlinge und Barche am häufigsten. Besonders der Fang der Aitel ist für den Grundangler an nicht zu kalten Tagen ein guter Sport. Kottangen und Kottedern greifen nur mehr selten zu. Die Hauptfangzeit des Humms ist ihren Anfang genommen.

Alte Nationalsozialisten bevorzugt

Im Einvernehmen mit dem Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat sich der Reichs- und preussische Minister des Innern damit einverstanden erklärt, daß, wie bisher, zugunsten von bevorzugt unterzubringenden Personen die bei den Behörden frei werdenden Stellenstellen nur zu 40 v. H. mit Verforgungsmitteln besetzt werden. Als „bevorzugt unterzubringende Personen“ sind zur Zeit anzusehen: 1. die Angehörigen der Sonderaktion und zwar: Mitglieder der NSDAP, die bis zum 14. September 1930 Mitglieder wurden (Mitgliedsnummer bis 340 000), Mitglieder der NSDAP, und ihrer Gliederungen sowie des Stahlhelm, die bis zum 30. Januar 1933 Mitglieder wurden und nachweisbar vor der Reichswehrnahme aktiv tätig waren, 2. Die in Ehren ausgeschiedenen Soldaten und Arbeitsmänner. Bewerbergebühren sind an die Arbeitsämter zu richten. Die den Schwerbeschädigten zugehörigen Vorrangrechte werden durch diese Maßnahme nicht beschnitten.

Eröffnung eines Arbeitsdienstaagers

Alsbuz. In Alsbuz wird heute ein Arbeitsdienstaager für weibliche Jugend eröffnet. Bis zum endgültigen Ausbau des Lagers, in dem 40 Mädchen untergebracht werden, sind zunächst 20 Mädchen in einem Notlager im Rathaus einquartiert.

Mit dem Motorrad verunglückt

Althengstett. Der ledige Arbeiter Karl Weich von hier stieß mit seinem Motorrad am Stadteingang von Hölblingen mit einem ihm entgegenkommenden Personenwagen zusammen. Er erlitt einen schweren doppelten Kieferbruch. Die Verletherte, ein Fräulein aus Döfingen, kam mit leichteren Verlethungen davon. Die schweren Verlethungen des Verunfallten machten eine sofortige Ueberführung in die Tübingen Klinik notwendig.

Legte Nachrichten

Japanisch-britischer Zwischenfall in Schanghai. Schanghai. Einer Neutermeldung aus Schanghai zufolge haben die dortigen britischen Behörden die Aufmerksamkeit der japanischen Behörden auf einen neuen Zwischenfall gelenkt. In Schanghai durchbohrte eine Granate das Dach eines Truppenlagers, in dem sich britische Soldaten in Ruhe befanden. Drei britische Soldaten wurden verwundet.

Was man in Frankreich unter Nichterlaubnis versteht.

Neuer Nachschub für die internationale Brigade. Salamanca. Wie hier bekannt wird, hat man in Frankreich wiederum eine neue Methode gefunden, um die spanischen Volkswellen mit Kanonenfutter zu versorgen. So mißt man seit einiger Zeit unter die von der Nordfront geführten roten Milizen neue Freiwillige, die mit falschen spanischen Ausweisen ausgerüstet werden. Da die von der ehemaligen Nordfront nach Spanien abtransportierten Volkswellen wieder nach Frankreich abtransportiert werden, gelang es tatsächlich in den letzten Tagen, größere Abteilungen von ausländischen Freiwilligen für die internationale Brigade nach Barcelona zu bringen.

Dr. Goebbels hilft unseren Dichtern

Weimar, 31. Oktober. Am Vorabend zur Gründung der Woche des deutschen Buches in Weimar hat Reichsminister Dr. Goebbels für die Schiller-Stiftung, die der Unterstützung und Förderung deutscher Dichter und Schriftsteller dient, 200 000 RM zur Verfügung gestellt. Die Woche des deutschen Buches konnte nicht festlicher und beglückender für das deutsche Schrifttum eröffnet werden als durch diese großzügige Tat des Ministers.

Dr. Wagner eröffnete „Ewiges Volk“

Eigenbericht der NS-Pressen. me. Hamburg, 31. Oktober. Der Führer selbst hat nicht nur einmal hervorgehoben, wie notwendig es ist, das Volk gesund und leistungsfähig und sein Blut rein zu erhalten. Obgleich auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik schon manche Fortschritte erzielt worden, müssen doch die gesundheitlichen Maßnahmen durch fortwährende Aufräumarbeit unterstützt werden. Diesem Ziel dient auch die vom Deutschen Hygienemuseum und vom Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP gemeinsam veranstaltete Ausstellung „Ewiges Volk“, die sinnfällig die Grundzüge nationalsozialistischer Gesundheitsführung und Rassenpolitik vor Augen führt. Mit dem Wunsch, sie möge dazu beitragen, ein gesundes und lebensstarkes Volk zu schaffen, eröffnete am Samstag Reichsärztführer Dr. Wagner die Reichsschau in den Ausstellungshallen des Hamburger Zoo.

Rudolf Hess besuchte Neapel und Capri

Rom, 31. Oktober. Am Sonntagvormittag begab sich der Stellvertreter des Führers von Rom nach Neapel. Am Bahnhof von Neapel erwartete ihn eine große Menschenmenge und bereichte ihm einen herzlichen Empfang. In der ganzen Stadt heulten zur Begrüßung zehn Minuten lang die Sirenen, während Rudolf Hess und die Parteibeamten im Kraftwagen durch die Stadt zum Hafen fuhren. Dort hatte der italienische Vertreter „Euro“ angelegt, um die Gäste zur Insel Capri überzusetzen, wo der Sonntagnachmittag verbracht wurde.

Auch Fliegerstadt Guidonia gewinkt

Rom, 31. Oktober. Zwei Tage nach der Einweihung des vierten Siedlungsbaues im Gebiet der ehemaligen Pontinischen Sümpfe, Aprilia, hat der italienische Regierungschef am Sonntagvormittag mit der 20 Kilometer östlich von Rom liegenden, vor einem Jahr angefangenen Fliegerstadt Guidonia ein weiteres fortschrittliches Werk seiner Bestimmung übergeben.

Schwarzes Brett

Partei-Organisation

NSDAP, Amt für Beamte
Betr.: Würt. Berm.-Akademie, Vortragshäfte
Horb a. N.

Von den Beamten im Kreisabchnitt Nagold sind Anmeldungen zu den Vortragshäften in Horb am 6. und 7. 11., sowie 20. und 21. 11. 37 bis jetzt sehr spärlich eingegangen. Ich mache auf die Anmeldung diese Woche noch besonders aufmerksam. Vorlesungsprogramme können bei Va. Raiser abgeholt werden. Wegen gemeinsamer Omnibusfahrt nach Horb, bitte ich um sofortige Anmeldung der Teilnehmer auf der Volkseigenen Kreisabchnittstelle.

Ortsgruppe der NSDAP, Nagold

Betr.: Fragebogen für politische Leiter.
Die Kreisleitung Calw verlangt von jedem politischen Leiter zur Ergänzung der Personalpapiere und zur Ausstellung der Ausweise die Ausfüllung eines Fragebogens.
Ich bitte sämtliche politische Leiter der Ortsgruppe heute abend zwischen 19 und 21 Uhr sich auf dem Dienstimmer der Ortsgruppe einzufinden, damit sie hier die nötigen Angaben machen können.
Der Ortsgruppenleiter.

Partei-Karte mit betrauten Organisationen

NS-Frauenenschaft, Jugendgruppe
Heute abend 20.15 Uhr Heimabend im Hause der NSDAP. Wichtige Besprechung! Erscheinen aller unbedingt notwendig. Bleistift und Papier mitbringen.

NJ, JV, BDM, JM

BDM, Schult 1
Heute abend 20 Uhr Heimabend (im roten Schulhaus) Ahnenpaß, Folkarte und Beitrag mitbringen.
Schulführerin.

Bergmannstob

Hamm, 31. Oktober. Am Samstag gegen 18.30 Uhr wurden auf der Zeche „Sachsen“ durch Streikbruch vier Mann verunglückt. Nach lärmrigen Bergungsarbeiten ist es am Sonntag gelungen, die tödlich Verunglückten zu bergen.

Ehrenwache an Voelkes Geburtshaus

am 21. Todestag des deutschen Fliegerhelden
Eigenbericht der NS-Pressen.
wh. Halle, 31. Oktober. Unweit von Giebichenstein, dem Wahrzeichen Halles, findet sich an dem Hause Burgstraße 66 eine schlichte Tafel mit der Inschrift: „Geburtshaus unseres unvergessenen Fliegerhauptmanns Osbold Voelke“, und darunter die Daten des Geburts- und Todestages. Zum Gedenken an den 21. Todestag des deutschen Fliegerhelden, der als vierzigjähriger Sieger im Luftkampf Ende Oktober 1916 an der Sommerfront nach dem Zusammenstoß mit dem Flugzeug eines Kameraden tödlich abstürzte, standen jetzt Ehrenposten der Luftnachrichtenschule und der Fliegerhorst-Kommandantur einen Tag lang vor dem Geburtshaus Voelkes Wache. Die Gedenktafel war mit Grün umwunden und mit einem Lorbeerkranz geschmückt. Außerdem wurde bei allen Kompanieappellen dieser Truppenteile des halleschen Standortes des großen deutschen Helden gedacht, der für sein Vaterland fiel, aber in der Luft unbefriedigt blieb. Auch in Dessau, wo Voelke seine Jugendjahre verbrachte und auch bestattet liegt, fanden ähnliche Feiern statt.

Motorboot im Nebel gesunken

Die Mannschaft wurde gerettet
Eigenbericht der NS-Pressen
rp. Stettin, 31. Oktober. Auf der Fahrt von Stettin nach Swinemünde wurde das Motorboot „Eliabeth“, das etwa 50 Fahrgäste saß, infolge starken Nebels von dem Hamburger Motorboot „Marianne“ der Reederei Reinecke Hamburg in der Hafeneinfahrt des Haffs gerammt. Schwere Beschädigung ging das Boot auf Grund. Die Mannschaft wurde gerettet. Der staatliche Bergungsdampfer „Walter Rörte“ des Swinemünder Hafendammes befindet sich an der Unfallstelle, um das gesunkene Boot zu heben.

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste

Ihr bester Freund ist das Buch!

Für die Jahresleistungsschau des Deutschen Buchhandels bitten wir um Beachtung unserer Schaufenster

G. W. ZAISER, BUCHHANDLUNG, NAGOLD

Württemberg

Stuttgart und Ulm sind Raubarn geworden

Stuttgart, 31. Oktober.

Anlässlich der Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Stuttgart-Ulm hat Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart an Oberbürgermeister Foerster-Ulm folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Zur Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Stuttgart-Ulm herzliche Glückwünsche! Die heute ihrer Bestimmung übergebene Strecke stellt eine neue Verkehrsverbindung dar zwischen der Hauptstadt des Schwabenlandes und der alten Reichsstadt Ulm. Noch mehr als bisher sind dadurch diese beiden Städte einander nähergerückt. Sie sind fast sagenhaft nah geworden. Möge das Band der Reichsautobahn das freundschaftliche Verhältnis zwischen unseren beiden Städten weiterhin fördern und festigen. (gez.) Strölin, Oberbürgermeister.“

Oberbürgermeister Foerster hat hierauf folgende Antwort übermittelt:

„Die alte Reichsstadt Ulm dankt für Ihre anlässlich der Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Stuttgart-Ulm ausgesprochenen freundschaftlichen Wünsche und erwidert sie herzlich. (gez.) Foerster, Oberbürgermeister.“

Dr. Todt an die Oberste Bauleitung Stuttgart

Stuttgart, 31. Oktober.

Generalinspektor Dr. Todt hat anlässlich der Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Stuttgart-Ulm an die Oberste Bauleitung der Reichsautobahn Stuttgart folgendes Telegramm gerichtet:

„Zur Eröffnung der Teilstrecke Kirchheim-Teck-Ulm-Dornstadt und damit zur Verbindung von Stuttgart und Ulm auf der landschaftlich so reizvollen und baulich hervorragend gelungenen Reichsautobahn spreche ich der Obersten Bauleitung, allen Mitarbeitern und Arbeitskameraden den besten Dank und meine volle Anerkennung für die ausgezeichneten Leistungen aus.“

1700 Amtsträger der Handwerker in Stuttgart

Stuttgart, 31. Oktober. Die diesjährige Großarbeitstagung des württembergischen Handwerks vereinigte am Sonntag in der Landeshaupstadt rund 1700 Amtsträger des deutschen Handwerks in der DAF. In zehn überfüllten Sondertagungen sprachen am Vormittag berufene Redner zu den Wählern der Fachgruppen. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Großkundgebung, die nachmittags im Saalbau Dinkelader stattfand und in der der Gauobmann der DAF, Schulz, und der Gauhandwerksmeister Bundeshandwerksmeister Baehner den Versammelten in großen Zügen die Richtlinien aufzeigten, nach denen sie ihre Arbeit aufzufassen und durchzuführen haben. Die Redner gaben einen umfassenden Überblick über Wesen und Aufgaben der DAF. Der bisherige Leistungskampf hat bereits erkennen lassen, daß wir in Württemberg Betriebe haben, die sich mit denen in anderen deutschen Gauen in jeder Hinsicht messen können. Wie es in der deutschen Volksgemeinschaft keine Stände gibt, so hat sich auch alle Arbeit auf dem Sektor „Handwerk“ einzig und allein im Blick auf das 67-Millionenvolk der Deutschen auszurichten. Ein Kameradschaftsabend, an dem namhafte Künstler mitwirkten, bildete den Ausklang der großen Arbeitstagung.

Zugzusammenstoß bei Zuffenhausen

Stuttgart, 31. Oktober. Am Samstagabend gegen 22 Uhr stieß ein in der Richtung Korntal-Zuffenhausen fahrender Personenzug gegen einen in gleicher Richtung fahrenden Leerzug beim Einfahrtsignal in den Bahnhof Zuffenhausen. Hierbei wurden 13 Personen verletzt. Die Verletzungen sind glücklicherweise nur leichteren Art. Aufnahme in ein Krankenhaus war bei keinem Verletzten notwendig. Unter den Verletzten befinden sich außer einem Zugschaffner und zwei Privatpersonen sieben Kriminal- und Schutzpolizeibeamte aus Stuttgart, teilweise mit ihren Frauen, die von einem Ausflug des Polizeibeamtensführers zurückkehrten. Die Untersuchungen über die näheren Umstände und über die Schuldfrage sind noch im Gange.

Untsgericht Nagold

Bereinsregister-Eintrag

vom 26. Oktober 1937:

Freiwillige Feuerwehr Simmersfeld e. V. in Simmersfeld
Freiwillige Feuerwehr Etmannswelzer e. V. in Etmannswelzer.

Warum flagen? Ihnen hilft doch Höherer Gebirgsranger-Zei

- Nr. 1** gegen Gicht, Rheumatismus, Njchlas, Herzenschuß, Arterienverhärtung, Magen- u. Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden etc.
- Nr. 2** geg. Nervosität, Kopfschmerzen, Hämorrhoid., Krampfadern, geschwoll. Beine, Wassersucht, Fettsüchtigkeit etc.
- Nr. 3** gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.
- Nr. 4** zur Blutreinigung und Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten etc.

zu haben in Nagold in der Apotheke.

Auf eine Lokomotive aufgekracht

Wasserkaltingen, 31. Oktober. Donnerstagsabend, 6.30 Uhr, ereignete sich in Wasserkaltingen beim Bahnübergang der Industriebahn des Hüttenwerks ein tödlicher Unfall. Ein Lieferwagen aus Nellingen, Bezirksamt Reutlingen, fuhr von Kalen kommend, auf die hinteren Puffer der eben die Straße querenden Lokomotive auf. Dabei wurde das Fahrzeug vom Führerhaus an auf der rechten Seite völlig aufgerissen. Der Besfahrer war sofort tot, während sein Bruder, der am Steuer saß, mit unbedeutenden Verletzungen davonkam.

Maul- und Klauenseuche verheimlicht

Neckarulm, 31. Okt. Wir berichteten kürzlich über den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Gundelsheim. Die angestellten Erhebungen haben nun ergeben, daß der Besitzer des verendeten Gschöts, Eugen Englert, trotz der wiederholten Hinweise in den Bekanntmachungen des Landrats im Amtsblatt die rechtzeitige Anzeige beim Bürgermeister bzw. dem Tierarzt unterlassen hat. Wegen dieses rückfälligen Verhaltens sind die Anordnungen strengster Maßnahmen erforderlich. Es wurde daher die sofortige Schlachtung des gesamten Viehbestandes angeordnet. Eine Entschädigung für den Verlust dieser Tiere hat Englert wegen der verjäherten Anmeldung nicht zu erwarten. Englert mit den Angehörigen der Familie wurde in Schutzhaft genommen.

Marbach a. N., 31. Okt. (Zwei Knaben verunglückt.) Hier kam der zwölf Jahre alte Rudolf Klivater auf der Straße so unglücklich zu Fall, daß eine Flasche, die er in der Hand trug, zerbrach, wobei ihm die Glascherben die Sehne der linken Hand durchschnitten. Der Knabe erlitt einen starken Blutverlust. — In Wolfenbrunn brachte der zwölf Jahre alte Sohn Erich des Landwirts Gotthold Häusermann beim Futterschneiden die Hand in die Maschine. Dem Knaben wurden zwei Finger abgerissen.

Ein Einbrecher ausgebrochen

Friedrichshafen, 31. Oktober. Freitagabend gelang es dem berüchtigten Einbrecher Wilhelm Kaffenberger aus dem Gefängnis der Polizeidirektion auszubrechen. Obwohl er sofort verfolgt wurde, konnte der Entflohene in der Dämmerung bei dem starken Verkehr leicht entkommen. Kaffenberger ist 1912 in Reichenbach/Hessen geboren, 1,75 Meter groß, hat kräftiges volles Gesicht, braune Augen, gute Zähne, schwarze Haare, tief bartlos und trägt schwarzgraue Gefangenentleidung mit hochgeschlossener Kappe, schwarze dicke Schuhe. Er besitzt keine Kopfbedeckung. Der Entflohene hat längere Gefängnisstrafen zu verbüßen wegen einfacher und schwerer Diebstähle. Die Verfolgung wird dringender erlucht. Beobachtungen sofort dem nächsten Gendarmeriebeamten zu melden. Es ist anzunehmen, daß der Ausbrecher versuchen wird, sich durch einen Einbruch Kleidungsstücke zu verschaffen.

Spielplan des Württ. Staatstheaters

Großes Haus

- Montag, 1. November: Geflüchten!
- Dienstag, 2. November: G 4: „Amelia“ („Ein Kastenball“). Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr.
- Mittwoch, 3. November: E 2: „Euch Arden“. Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.
- Donnerstag, 4. November: A 2: „Schwarzer Peter“. Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr.
- Freitag, 5. November: O 4: „Der Trombdorner“. Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr.
- Samstag, 6. November: Huber Wiebe: „Romantika“. Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.30 Uhr.
- Sonntag, 7. November: Gschl. Vorh. 1.: „Carmina“. Anfang 19 Uhr. Ende 21.15 Uhr.
- Montag, 8. November: Geflüchten!
- Kleines Haus:
- Montag, 1. November: Rdd. Kulturgemeinde 15: „Liliet Rosenkranz's Zauber“. Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.
- Dienstag, 2. November: D 1: „Pantomime“. Anfang 20 Uhr. Ende 22.40 Uhr.
- Mittwoch, 3. November: F 3: „Der Durcheinander“. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.
- Donnerstag, 4. November: B 1: „Anselm's treue Verdien“. Anfang 20 Uhr. Ende n. 22 Uhr.
- Freitag, 5. November: Rdd. Kulturgemeinde 14: „Engel's Himmelsperle“. Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr.
- Samstag, 6. November: Huber Wiebe: „Pantomime“. Anfang 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr.
- Sonntag, 7. November: Rdd. Kulturgemeinde 1. Jugendvorstellung: „Jule's bezaubertes Böckchen“. Anfang 16 Uhr. Ende nach 17 Uhr. — A.M.I. 1: „Zehnmal's Palast“. Anfang 19.30 Uhr. Ende 21.45 Uhr.
- Montag, 8. November: Rdd. Kulturgemeinde 15: „Liliet Rosenkranz's Zauber“. Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.
- Sonstige Veranstaltungen:
- Sonntag, 7. November: Offizieller Hauptprobe: „Liliet Rosenkranz's Zauber“. 11 Uhr Theaterhalle.
- Montag, 8. November: „Liliet Rosenkranz's Zauber“ 8 Uhr Theaterhalle.

Handel und Verkehr

Beimischungszwang für Roggenmehl

Die Mehlmarktordnung sieht in Ziff. III, 5 vor, daß ab 1. November 1937 an Stelle von Reibmehl bei einer Verarbeitung von Mäherzeugnissen aus Roggen zur Herstellung von Brot oder anderen Backwaren Kartoffelstärke in einer Menge von mindestens 3 v. H. und Aufschlamm (Kartoffelwalmehl oder Backhilfsmittel) gleichfalls in einer Menge von mindestens 3 v. H. beigemischt werden. Die näheren Bestimmungen hat die Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft gegeben. Ebenso hat die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft eine Anordnung über den Verkehr mit Kartoffelmehl und Kartoffelwalmehl für die Beimischung zu Mäherzeugnissen aus Roggen erlassen.

Da nach der zur Zeit gültigen Fassung des Brotgesetzes eine Beimischung bis zu 10 v. H. erlaubt ist, bleibt es jedem einzelnen Hersteller überlassen, die notwendigen je 3 v. H. zusammen also 6 v. H., zu überschreiten. Die Bezugsbedingungen sind von der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft festgelegt. Kartoffelwalmehl läßt sich durch ein Backhilfsmittel oder dieses durch Kartoffelstärke ersetzen. — Kartoffelstärke ist dagegen nicht ersetzbar. — Kartoffelwalmehl und Kartoffelstärke werden verbilligt an den Verbraucher abgegeben. Der einheitliche Preis für Kartoffelstärke beträgt 28 RM je 100 Kilogramm (rei Haus des Arbeiters (Bäcker). Das Kartoffelwalmehl wird zum Preis des jeweiligen Roggenmehlspreises des in Betracht kommenden Bezugsgebietes — gleichfalls rei Haus des Arbeiters (Bäcker) — verkauft. Mengenrabatte sind nicht vorgesehen. Die Verbilligung wird nur insoweit gewährt, als die Verarbeitungsbetriebe zur Erfüllung ihrer Beimischungsverpflichtungen die verbilligten Kartoffelmehle benötigen.

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 30. Okt. Obst: Tafeläpfel Großhandelspreise bei Abgabe an Kleinhandel für je 50 Kilo 12-22 RM (Verbraucherpreis für je 1/2 Kilo 16-30 Rpf.); Wirtschaftäpfel 8-10 (11-14), Tafelbirnen 18-30 (24-40), Wirtschaftsbirnen 8-12 (11-16), Quitten 15-20 (20-27), ausl. Weintrauben 22-30 (30-40), inl. Weintraube 25-30 (33-40), ausl. Weintraube 30-40 (40-55); Südfrüchte: Bananen 20 (27), Zitronen 100 Stück 4-5 RM, (1 St. 6-8 Rpf.); Gemüse: Blumenkohl 100 St. 15-30 RM, (1 St. 20-67 Rpf.), inl. Kohlfohl — (1/2 Kilo 8-10 Rpf.), inl. Weißkohl — (1/2 Kilo 7-8 Rpf.), inl. Wirsing — (1/2 Kilo 8-10 Rpf.), Kohlrabi mit Kraut — (1 St. 5-11 Rpf.), Kopfsalat — (1 St. 6-14 Rpf.), Kopfsalat (Treibhaus) — (1 St. 14-20 Rpf.), Endivienkohl — (1 St. 7-16 Rpf.), Kresse 100 St. 65 bis 80 Rpf., Gurken (Treibhaus) — (1 St. 40 bis 80 Rpf.), Karotten mit Kraut — (1 Bd. 11 bis 14 Rpf.), Karotten ohne Kraut (gelbe Rüben) — (1/2 Kilo 9-12 Rpf.), Rote Radies — (1 Bd. 11 bis 14 Rpf.), Weiße Radies — (1 Bd. 11 bis 14 Rpf.), Weiße Rettich — (1 St. 5-10 Rpf.), Porree (Rauh) — (1 St. 5-8 Rpf.), Rote Rüben — (1 Bd. 8-10 Rpf.), Sellerie mit Kraut — (1 St. 8-14 Rpf.), Freil-Spinat — (1/2 Kilo 16-20 Rpf.), Freil-Tomaten — (16-24 Rpf.), Treibhaus-Tomaten — (1/2 Kilo 24-30 Rpf.), Dauerzwiebeln — (1/2 Kilo 12-14 Rpf.); Pilze: Champignons — (1/2 Kilo 80 Rpf.), Pfefferlinge — (1/2 Kilo 87 Rpf.), Steinpilze — (1/2 Kilo 60-70 Rpf.), Marktflage: Zuzufuhr in Obst und Gemüse reichlich, besonders in Blumenkohl. Verkauf in Obst etwas lebhafter, in Gemüse befriedigend.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz vom 30. Oktober. Zufuhr: 300 Str. Preise: Weiße Sorten RM. 3.40 bis 3.50, Ruppinger RM. 4.40 bis 4.50 für je 50 Kilogramm.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Wilhelmplatz vom 30. Okt. Zufuhr: 200 Zentner. Preise: 3 bis 3.20 RM. für je 50 Kilogramm.

Schweinepreise. Beigehalte: Milchschweine 15 bis 20, Käufer 30 bis 45 RM. — Popplingen: Milchschweine 16.50 bis 19.00, Käufer 35 bis 40 RM. — Graßheim: Milchschweine 13 bis 24, Käufer 38 bis 72.50 RM. — Gaildorf: Milchschweine 14 bis 19 RM. — Gieningen a. Br.: Milchschweine 18 bis 23, Käufer 32.50 bis 43.00 RM. — Heilbronn: Milchschweine 15 bis 26 RM. — Jishofen: Milchschweine 14 bis 18 RM. — Jahn: Ferkel 20 bis 23 RM. — Künzelsau: Milchschweine 13 bis 21 RM. — Schwab. Hall: Milchschweine 14 bis 22 RM. — Weil der Stadt: Milchschweine 12 bis 21 RM.

Schafpreise. Heidenheim: Hammel 80 bis 100, Butterkälber (Zuchtställe) 80 bis 90, Brotschafe 40 bis 70, Lämmer 50 bis 72 RM. je Paar.

Obstmarkt in Nagold am 30. Okt. 1937. Zufuhr: Tafeläpfel 7 Str., Preis 1/2 kg 8-10 J., Tafelbirnen 2 1/2 Str., Preis 1/2 kg 8-10 J., Zufuhr an Kraut 8 Str., Preis per Str. 3-3.20 A. Mehr Käufer erwünscht.

Deutsche Verlagshaus AG, Stuttgart. In der 56. v. H. fanden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung ohne Erörterung nennenswerte Genehmigung. Der Abschluß weist bei einem Gewinnbeitrag aus dem Vorjahr in Höhe von 35 661 RM. einen Gesamtgewinn von 196 066 Reichsmark aus. Dem Antrag des Vorstands entsprechend werden 50 000 RM. der Unternehmungskasse des Unternehmens überwiesen und wie im Vorjahre 3 v. H. Dividende auf das noch umlaufende Kapital von 2 933 700 RM. zum Ausschüttung gebracht, was einen Aufwand von 88 011 RM. erfordert. Der Rest von 58 052 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sport-Nachrichten

Kugball

SV. Nagold — SpVgg. Freudenstadt 0:3
Nagold: Bäuerle; Käbele, Herrlein; Wagner, Klinger 1, Stiel; Klinger 2, Behr, Hausch, Tsch, Reiz.

Freudenstadt: Schwarz; Günther 2, Schwall, Lehner, Veitner, Hornberger; Klinger, Kugball, Walz, Günther 1, Jol.

Schiedsrichter Seidel, SV. Stuttgart, nur im Auftreten wie in der Spielweise unzulässig. Zuschauer etwa 400.

Die Nagolder Hintermannschaft ließ auch gegen die erstklassigen Freudenstädter keinen roten Faden, doch sollte keiner Mannschaft ein Tor gelingen. Die auffallendsten Spieler der Gäste waren die Brüder Günther, wobei der ältere in tadelloser Spiellause zeigte, während der andere sich durch unsporliches Spiel bemerkbar machte. Bald war auch Nagolds Rechtsaußen ein Opfer dieses sehr harten Spielers. Die gesamte Nagolder Mannschaft wehrte sich tapfer, wobei die Vorfürerreihe das Glanzstück war.

Während Nagold in der ersten Spielhälfte etwas mehr zum Spiel hatte, war es in der zweiten Hälfte die Gästemannschaft, die unbedingt einen Erfolg herausarbeiten wollte. Was auf das Tor war eine sichere Beute bei Nagolder Torhüter. Der Spielausgang im Zuschauerraum in Ordnung. Freudenstadt zeigte ein das ausgeprägte Kombinationspiel, aber es dabei umso gefährlicher.

Handball

Deichelbrunn 1. — Nagold 1. 10:7

Jugendmannschaft 3:11

Der in der Spitzengruppe liegende Turnverein Deichelbrunn brachte es fertig, die Gäste der SV. Nagold klar zu schlagen. Im voraus war man sich im Nagolder Lager darüber klar, daß dieses Spiel auf dem halbnassen glatten Rasen kein Spaziergang werden wird. Deichelbrunn war im Spiel eine große Mannschaft, die Klappie bei ihnen in allen Reihen ausnahmlos. Ballweise durchschlagsträchtige Stürmer übertrugen unsere anfangs etwas zu solide spielende Hintermannschaft des öfteren. Die nachfolgenden Erfolge bis 3:3 brachten schon Spannung, aber leider auch Nervosität ins Spiel. Nun legte aber Deichelbrunn ein Tempo vor, dessen Ausdeute wieder zwei Tore waren. Bei einem weiteren Angriff der Gäste hatte Nagolds Verteidiger wie üblich den Gegenwehr. Der Schiedsrichter piff geräuschlos die Tore zu. Deichelbrunn erhöhte aber auf 3:9. Hätte dieser große Vorsprung nicht durch bessere Defensivvermeidung werden können? Jamohl, das Spiel darf höchstens 3:7 in dieser Zeit heißen. Wenn auch nun an eine Gewinn des Spieles kaum mehr zu denken war, brachten es die Nagolder doch noch fertig, durch gewaltige Anstrengungen den Torabstand auf 7:9 zu verringern. Damit war es aber auch mit der Kraft unserer Leute erlosch.

Nagolds Jugendmannschaft zeigte ihrem Gegenüber wie man Handball spielt. Mit 11 Mann zeigte sie herrliche Kombinationen und gewann klar 3:11.

Gestorbene: Maria Frau Witwe, geb. Reithler, 77 J., Calw / Georg Wenzl, 68 J., Löhndorf / Max Stahl, Mediziner, 30 J., Birkenfeld / Magdalene Rebra, 81 J., Nelshausen.

Druck und Verlag des „Gesellschaftlers“: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold.

DW. IX. 37: 2688

In Zeit ist Versteht Nr. 6 gültig

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

TONFILM-THEATER NAGOLD

Heute 20.15 Uhr letztmalig

„Du kannst nicht treu sein!“

Beiprogramm und Wochenschau



Haben Sie Schnupfen?

Dann nur

Tempo-Faschentücher

(sophisticated)

verwenden!

18 Stück 25 J

18 St. imprägn. mit Menthol 30 J

G. W. Jaiser, Nagold.



Schnell und zuverlässig

unterrichtet Sie über alle Sport-Wettkämpfe der

Sportbericht

des Stuttgarter Neuen Tagblatts

Zu haben bei G. W. Jaiser, Nagold.

für 50 J. Netz vorrätig in der

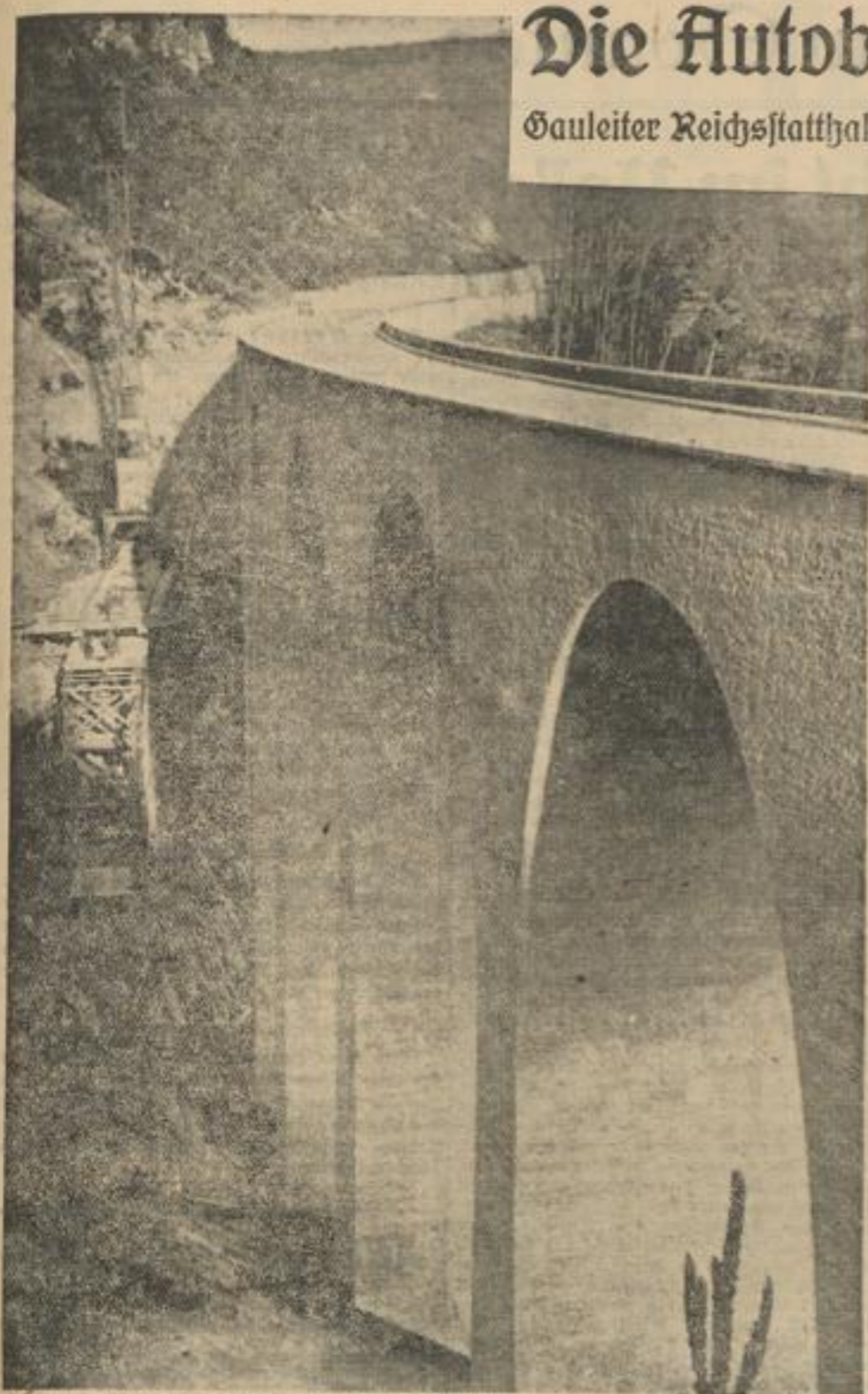
Buchhandlung Jaiser, Nagold

G. W. Jaiser, Nagold.



Die Autobahn Stuttgart-Ulm eröffnet

Gauleiter Reichsstatthalter Murr weiht das letzte Teilstück Kirchheim-Ulm/Dornstadt ein



Die Drackenhochbrücke, das kühnste und mächtigste Bauwerk der Autobahnstrecke Stuttgart-Ulm. Bild: A. Bühr-Ulm

lagte er, standen wir am Beginn der zweiten Arbeitsschlacht. Heute ist diese Schlacht siegreich geschlagen, und dazu haben die Reichsautobahnen hervorragend beigetragen. Aber nicht nur diese Leistung ist erwähnenswert, auch das, was die Technik geschaffen hat, ist beispielhaft nicht nur für unser Land geworden. Gerade diese Strecke sei besonders kunstvoll, verkehrsmäßig aber auch besonders wichtig. Daß alles dies geschaffen werden konnte, war nur möglich, weil unser Volk sich gefunden hat; unter einer parlamentarischen Herrschaft wäre ein solches Bauwerk undenkbar gewesen.

Dafür, daß der Wille und die Kraft unseres Volkes stärker sind als alle Widerstände, sind die Reichsautobahnen ein Beispiel und ein Mahnmal. Wir wollen jetzt und ewig in Einigkeit zum Führer stehen und ihm damit unseren Dank sagen für alles, was er für uns getan hat!

Der Reichsstatthalter dankte dann den Arbeitern, die bei Wind und Wetter hier ausgeharrt haben, den Bauern, die das Land zur Verfügung gestellt haben, und der Industrie, die auf seinen Appell hin erhebliche Beträge zum Erwerb des Bodens gestiftet hat. Dies alles sei ein Musterbeispiel für Gemeinschaftsleistung. Gauleiter Reichsstatthalter Murr bedauerte die Abwesenheit Dr. Todts und verlas ein Telegramm, das er an ihn gesandt hat. Aber alles verdanken wir letztlich und endlich doch dem Führer, denn die Autobahnen sind seine ureigenste Idee und ihm gilt deshalb auch vor allem unser Dank. Unter lebhaftem Beifall verlas der Reichsstatthalter dann ein Telegramm, das er an den Führer und Reichsleiter abgelesen hat, in dem er die Eröffnung der Strecke meldet.

Nach einer kurzen Pause, in der sich die Gäste zu ihren Wagen begaben, wurde die Strecke zum erstenmal befahren. An dieser Fahrt nahm auch die gesamte Gefolgschaft teil, die an der Autobahn tätig gewesen ist. Überall an der Strecke oder auf den Prüf-



Reichsstatthalter Murr begrüßt die Abordnung der Autobahnarbeiter.

bis der Reichsstatthalter wieder erschien und an der Spitze der Wagen in Ulm-Dornstadt einfuhr, dort ebenfalls jubelnd begrüßt. Als dann um 4 Uhr die Strecke für den öffentlichen Verkehr freigegeben war, entwickelte sich alsbald ein überaus starker Verkehr von Stuttgart wie von Ulm her. Aus der Landeshaupstadt kamen u. a. zahlreiche Omnibusse mit den ersten Rdf.-Fahrern und noch am Abend standen auf den Autobahnbrücken die Bewohner der Aborte, um das Wunder der Autobahn zu bestaunen.



Gauleiter Reichsstatthalter Murr befährt nach dem Festakt als erster, an der Spitze der langen Kraftwagenkolonne, die neu eröffnete Strecke. Bild: Hannes Holenberg

ten, die über die Autobahn führen, standen die Bewohner der Nachbargemeinde und jubelten, voran die Jugend, dem Reichsstatthalter und der schier endlos langen Wagenkolonne mit den Ehrengästen und Autobahnarbeitern freudig zu. Von den Feldern eilten die Bauern herbei, um die ersten Fahrer auf der Autobahn zu grüßen. Beim Imperiale nahm Gauleiter Reichsstatthalter Murr die Vorbeifahrt ab. Zwischen Weßlingen und Dornstadt machte die filigran lange Wagenkolonne halt.

Gauleiter Murr an den Führer:

„Mein Führer! Ich melde Ihnen die soeben vollzogene Eröffnung der Autobahn Stuttgart-Ulm-Weßlingen. Mit dieser 97 Kilometer langen Autobahn ist eine Teilstrecke fertiggestellt, die mit zu den schönsten, aber auch schwierigsten Teilen der Autobahnen gezählt werden darf. Kühne Kunstbauten sind es vor allem, die der Strecke über die Schwäbische Alb ihr Gepräge geben. Die Überwindung aller technischen Schwierigkeiten stellt dem hohen Können der Ingenieure und Techniker und dem vorbildlichen Fleiß und Einsatz der Arbeiterkolonne das beste Zeugnis aus. Die Strecke Stuttgart-Ulm wird zu den stolzesten Leistungen der Männer der Autobahnen gehören. Die württembergische Bevölkerung vereint sich aber auch an diesem Tage mit mir im Gefühl tiefster Dankbarkeit Ihnen, mein Führer, gegenüber, weil wir wissen, daß wir das soeben dem freien Verkehr übergebene großartige Bauwerk in erster Linie Ihnen zu verdanken haben. Heil, mein Führer! Wilhelm Murr!“

... und an Dr. Todt:

„Soeben ist die Autobahn Stuttgart-Ulm-Weßlingen durch mich eröffnet worden. Ich bedauere, daß Sie selbst an der Eröffnung nicht haben teilnehmen können. Ich danke Ihnen aber für die freundlichen telegraphischen Grüße und spreche Ihnen im Namen der württembergischen Bevölkerung den herzlichsten Dank dafür aus. Bauleitung und Arbeiterkolonne, für deren Können und Einsatzbereitschaft die nun in Betrieb genommene Strecke das hervorragendste Zeugnis ausstellt, vereinigen sich mit mir und der württembergischen Bevölkerung im Gefühl herzlichster Freude über das nunmehr vollendete gigantische Bauwerk und in Dankbarkeit Ihnen gegenüber für die tatkräftige Förderung, die Sie gerade auch dieser Strecke haben angedeihen lassen. Heil Hitler! Ihr Wilhelm Murr.“

Stuttgart, 31. Oktober. Am Samstagvormittag fand an der Anschlussstelle Kirchheim-Teck der Autobahn Stuttgart-Ulm die Eröffnung der ungefähr 50 Kilometer langen Strecke von Kirchheim-Teck nach Ulm-Dornstadt durch Gauleiter Reichsstatthalter Murr statt. Bei strahlendem Wetter hatte sich bereits lange vor der Feierstunde eine große Zahl von Schaulustigen eingefunden, die zum Teil aus den umliegenden Ortschaften und zum anderen Teil von weiter her mit ihren Wagen gekommen waren. Eine viele hundert Meter lange Doppelreihe von Kraftwagen und Omnibussen für die Gefolgschaft der am Bau beteiligten Firmen hatte bereits vor Ankunft des Gauleiters Reichsstatthalter Murr Aufstellung für die Einweihungsfahrt genommen. Auf dem mittleren Grünstreifen der Bahn war ein schlichtes Podium errichtet, das mit der Fahne des Reiches verkleidet und mit Orkan umkränzt war. Anordnungen der Gliederungen der Partei umsäumten den Platz in Doppelreihen.

6000 Bauarbeiter waren während dieser Zeit auf dieser Strecke der württembergischen Autobahn beschäftigt, 4000 entkammten anderen Gauen des Reiches, 2000 von ihnen waren in den 12 Lagern längs der Strecke untergebracht. 3 200 000 Tagewerke wurden in diesen 2 1/2 Jahren geleistet. Allen am Bau dieser Teilstrecke der Autobahn beteiligten Stellen der Partei, des Staates, der Behörden, der Landesbauernschaft und nicht zuletzt den Arbeitern und Unternehmern mit ihren Gefolgschaften sprach der Leiter der obersten Bauleitung seinen Dank aus und in einer Minute füllten Gedankens gedächte er der Opfer, die der Bau der Autobahn gefordert hatte. Dann meldete er dem Reichsstatthalter die Autobahn als betriebsfertig.

Ein Arbeitskammerad aus der großen Gefolgschaft derer, die unter Einfluß ihrer ganzen Kraft am Gelingen mitgearbeitet haben, sprach einige Worte, in denen er vor allen Dingen zum Ausdruck brachte, daß der Stolz und die Freude über das Werk sie alle nicht vergessen ließe. Ein Gefühl sei es, das sie jetzt alle beherrsche: die Dankbarkeit für den Führer.

Gauleiter Reichsstatthalter Murr

erinnerte in seiner Ansprache an jenen 21. März 1934, als der erste Spatenstich bei Scherdingen getan wurde. Damals, so



Links: Der Reichsstatthalter schreibt die Front der Ehrenformationen ab. - Rechts: Begeistertes Jubel grüßt die ersten Autobahnfahrer. Bild: Hans



Rechts: Begeistertes Jubel grüßt die ersten Autobahnfahrer. Bild: Hans

Der Sport vom Sonntag

Der Schwabenmeister bleibt im Pokal

Knapper 2:1-Sieg des VfB gegen Hannover 96 / 10000 auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn

Bei herrlichem Wetter erlebten rund 10 000 Zuschauer in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn einen typischen Pokalkampf zwischen dem schwäbischen Meister VfB Stuttgart und dem niedersächsischen Spitzenverein Hannover 96. Das Treffen endete nach spannendem, teilweise sogar aufregendem Verlauf mit 2:1 (1:0) knapp, aber verdient zugunsten der Stuttgarter, die sich damit erwartungsgemäß für die dritte Schlundrunde des Tschammer-Pokal-Wettkampfes qualifizieren konnten.

Aus der Mannschaft der Niedersachen sind besonders der Käufer Männer und der Torwart Priber hervorzuheben, die als die besten Spieler auf dem Platz bezeichnet werden müssen. Der „Stopper“-Mittelflächer Deise, der rechte Käufer Jacobs und der technisch ausgezeichnete Mittelfeldspieler Richard Meng standen Männer und Priber nur wenig nach. Etwas enttäuscht war man von dem Nationalpieler Ralecki, der nur wenig zeigte und sich gegen den VfB-Verteidiger Weidner fast nie durchsetzen konnte. In der VfB-Elf übertraf der rechte Käufer Kraft seine Kameraden. Er war im Aufbau und in der Abwehr gleich nützlich. Kopf und Fuß waren ebenfalls auf der Höhe und daher bildete die Käuferreihe diesmal eine besonders starke Stütze. Neben Kraft ist noch Weidner hervorzuheben, der sich besonders liebevoll um Ralecki bemühte und diesen fast völlig fallstelte. Schnaitmann und Seibold waren zuverlässig wie immer. Pröbstl im Sturm zeigte sich als Mittelstürmer noch am besten. Bei Ganga machte sich die lange Spielpause etwas nachteilig bemerkbar.

VfB Stuttgart: Schnaitmann; Seibold, Weidner, Kraft, Kopf, Ganga, Pröbstl (Haller Ganga), Ganga (Haller Pröbstl), Heile, Schmitt, Ganga; Torwart: Priber; Ersatz: Weidner, Seibold, Jacobs, Deise, Käufer, Walech, Leo, Wente, Erich Wente, Richard Wente.

In der ersten Halbzeit beherrschte der VfB mit wenigen Ausnahmen das Feld. Er brachte es aber nur auf einen Treffer, der auf einen Schuß von Lehmann hin fiel. Ganga köpfte den Ball ausgerechnet ein. Vorher hatte Hannover zahlreich und mit Geschick verteidigt, wobei die Arbeit dem Hintertrio allerdings nicht allzu schwer gemacht wurde, da der VfB-Sturm zu wenig Druck hinter seinen Angriffen hatte. Erst als Pröbstl mit Ganga den Platz getauscht hatte, wurde es in dieser Beziehung besser. Der VfB

hatte Glück, als Erich Meng einen Straßstoß mit Wucht ins rechte obere Torfenster setzte und der Ball vor die Torlinie niederprang. In der zweiten Halbzeit glückte Erich Meng auf einen Schuß von Lehmann hin aus, wenig später schoß aber Lehmann auf Vorlage von Pröbstl aus vollem Lauf den Siegestreffer.

Die vier übrigen Pokalspiele endeten auch hinsichtlich mit knappen Ergebnissen, wobei der deutsche Meister Schalke 04 erst in der Verlängerung sich knapp mit 1:0 gegen Eintracht Braunschweig durchsetzte. Der Berliner SV 04 kam durch einen 1:0-Erfolg gegen die Spielvereinigung Fährth und der Dresdener SV durch einen 2:0-Sieg gegen Eintracht unter die „letzten Ränge“. Borussia Mönchengladbach konnte gegen den letzten Bezirksklassenverein Duisburger SV 08 trotz Verlängerung nur 1:1 spielen, so daß eine Wiederholung notwendig wird.

Schweiz erzwingt gegen Italien ein Unentschieden

Im 28. Vänderspiel, das gleichzeitig für den Europapokal gewertet wird, fanden sich am Sonntag vor 20 000 Zuschauern in Gené die Nationalmannschaften von Italien und der Schweiz gegenüber. Die Eidgenossen lieferten gegen den Weltmeister eines ihrer besten Spiele. Das Ergebnis gewinnt noch mehr an Wert, als die Schweizer schon nach der ersten halben Stunde mit nur zehn Mann den Kampf gegen die vollzähligen Italiener durchziehen mußten. Das von dem Engländer Livingston unflüchtig geleitete Spiel begann mit heftigen Angriffen der schnellen italienischen Stürmer und nur mit Mühe konnte sich das schweizerische Schlachtfeld behaupten. In der 16. Minute gelang es dann Italiens Mittelstürmer Viola, der als der beste Mann auf dem Platz bezeichnet werden muß, das Führungstor zu schießen. Doch schneller als gedacht kamen die Gastgeber zum Ausgleich. Valacel verwandelte einen köhligen Schußmeter unhalbar für Italiens Schlussspieler Oliveri und in der 24. Minute schoß der Halbrechte Wagner ein ebenfalls unhalbares Kopfballtor. Erst fünf Minuten vor Schluß gelang es abermals Viola, durch ein zweites Tor den Ausgleich herzustellen.

Außerdem: Drei Spiele unserer Gauliga

Neben dem großen Tschammer-Pokalspiel fanden noch drei Gauligaspiele statt, welche die erwarteten Ergebnisse brachten. Die Stuttgarter Sportfreunde standen vor dem Tschammer-Pokalspiel auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn dem Realclub Ulmer SV 94 gegenüber, der eine 1:0-Niederlage hinnehmen mußte. Der VfB Zuffenhausen wurde in Ulm vom 1. SV 02, und die Sportfreunde Schlingen vom VfR Schwemningen 0:1 geschlagen.

Verdienter 2:1-Sieg der Sportfreunde

Die Sportfreunde Stuttgart trafen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn vor dem Pokalspiel auf den Ulmer SV 94 und erlitten mit 2:1 (1:1) einen verdienten Sieg. Die Ulmer spielten zwar recht eifrig, hinterließen aber im großen Ganzen doch einen noch etwas unfertigen Eindruck. Dazu kam, daß der auf Rechtsaußen spielende Schmitt fast ganz ausfiel und dadurch auch den besten Ulmer Stürmer, Schädler, an der Entfaltung seines Könnens hinderte. Die Sportfreunde lieferten ebenfalls keine überragende Partie. Ulm 94 verlegte sich nach dem in der 4. Minute von Schädler erzielten Führungstreffer auf die Verteidigung, und so kamen die Sportfreunde erst vier Minuten vor der Pause durch einen von Kronenbiller 1 verwandelten Straßstoß zum Ausgleich. Nach dem Wechsel wurde eine Flanke von Zwifler von Ganga über Torwart Red hinweg eingeköpft.

Zuffenhausen verlor in Ulm 0:2

Im Ulmer Donautal herrschte am Sonntag geradezu „englischer Nebel“. So ging das wichtige Meisterschaftsspiel zwischen VfB Ulm und VfB Zuffenhausen vor wenig günstigen äußeren Bedingungen von Stapel. 2000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei, in dem der VfB Ulm nach durchweg überlegenem Spiel zu einem verdienten 2:0 (0:0) Sieg kam. Es war nahezu ein Spiel auf ein einziges Tor, denn nur zu Beginn hatten die Gäste einige erfolgversprechende Torchancen. Neben Jocke gefiel in der Zuffenhausener Mannschaft noch der Mittelfeldspieler Gödt I. An der Strafraumgrenze wirkte sich das genaue Abdecken der Zuffenhausener Wirkungsvoll aus. Erst in der 73. Minute gelang Picard aus 6 Meter Entfernung der Führungstreffer und 6 Minuten vor Schluß schloß der linksaußen Wohn II einen Fehler von Spieler zum zweiten Gegentreffer aus. Schiedsrichter Gewinner-Stuttgart konnte befriedigen.

Erfolgreiche 1:0-Niederlage der Schlinger

Rund 3500 Zuschauer hatten sich zu diesem Punktspiel in Schwemningen eingefunden. Nach dem guten Spiel der Schwemninger gegen die Stuttgarter Riders kam der Sieg nicht unerwartet. Mit 1:0 mußten die Schlinger ihre erste Niederlage hinnehmen. Das gute Verteidigungsspiel der Schwemninger Hintermannschaft ließ die Gäste nur selten zu einer geschlossenen Aktion kommen. — Zu Beginn des Kampfes lagen die Gäste mehr im Angriff, aber die Angriffe scheiterten an der sicheren Abwehr der Schwemninger. Der einzige Treffer des Tages fiel durch den Mittelstürmer Dinkel, der eine vorzügliche Flanke von dem linksaußen Haufer unhalbar ver-

wandelte. Nach dem Wechsel distanzten die Schwemninger das Spitzduo, aber auch hier ließ die Schwemninger keine weiteren Treffer zu. Schiedsrichter Jeremias Feuerbach leitete gut.

Riders in der Hockey-Endrunde

In der württembergischen Punktspielserie der Hockeyspieler ist nunmehr der erste Abschnitt erledigt. Als letzter Teilnehmer führte sich am Sonntag der VfB Stuttgarter Riders die Teilnahme an der demnächst beginnenden Endrunde um die württembergische Meisterschaft. Die Stuttgarter Riders führten sich die Teilnahme durch einen knappen Sieg mit 1:0 (1:0) gegen den Stuttgarter Sportclub, der bereits als Teilnehmer der Endrunde feststand.

Bayerns Vorerzweigen

Das „Südwestdeutschland-Turnier“ der Borgate Baden, Bayern, Südwest und Württemberg verzeichnete am Samstagabend seine bisher größte Ueberraschung. Die favorisierte Mannschaft des Bundes Bayern mußte sich beim Rückkampf gegen den Gau Schwab in Frankfurt vor dem Refordebuch von 3000 Zuschauern in der Halle mit 1:5 Punkten eine Niederlage gefallen lassen, nachdem im Vorkampf Bayern in München 9:7 gewonnen hatte. Es ist allerdings zu

Altentadt zum zweitenmal geschlagen

Wieder Ueberraschungen im Handball / Urach führt unangefochten

Man muß es nachgerade schon als „normal“ bezeichnen, wenn die württembergischen Gauligamannschaften allmählich mit unerwarteten Ergebnissen aufwarten. Am letzten Oktober-Sonntag nahm wieder jedes der Spiele einen kaum erwarteten Ausgang. Der Titelhalter VfR Altentadt wurde nun schon zum zweitenmal besiegt. Beim TSV Söhen verloren die Altentadter mit 2:1 (0:0) und konnten so nicht den erwarteten Vorstoß nach der Tabellen Spitze führen, die nunmehr der einzig noch ungeschlagene Realclub Ulm mit 11:1 Punkten unangefochten hält. Die Turngesellschaft Stuttgart holte beim Schlinger TSV mit 10:5 (5:0) zwei wertvolle Punkte. Heberhauf konnten mit Ausnahme von Söhen, die Platzmannschaften keinen Vorteil erlangen. Die Stuttgarter Riders unterlagen dem TSV Cannstatt in Degerloch mit 5:8 (2:3). Cannstatts erster Sieg wird dadurch erklärlicher, als die Riders durch Spielerverluste geschwächt sind. Der TSV Zuffenhausen setzte die Reihe seiner beachtlichen Auswärtssiege auch in Öppingen fort, wo die Turnerschaft mit 11:8 (4:3) die Heberliegenheit der Zuffenhausener anerkennen mußte.

Feuerbach schlägt Wangen hoch

Von Kampftag zu Kampftag steigert sich die Spannung, die über den Kämpfern in Mannschaften liegt. Auch der letzte Kampftag brachte wieder eine Reihe sehr spannender Treffen, deren Ausgang durchaus geeignet ist, auch den

kommen Kämpfern Hochspannung zu verleihen. Nachdem der Favorit der Gruppe II, VfB Stuttgart-Wangen, in Feuerbach eine empfindliche Niederlage bezog, sind nur noch die beiden Spitzenreiter der Gruppe I, VfB Stuttgart und VfR Altentadt, im Untertürkheim ohne Punktverlust. Während diese beiden Mannschaften in der Gruppe I kaum einzuholen sind, ist der Ausgang in der Gruppe II noch völlig offen, da dort noch vier Mannschaften gleiche Chancen haben.

In der Gruppe I endeten alle vier Kämpfe mit Niederlagen der Platzmannschaften. Dabei ging es auf drei Ratten sehr knapp zu Ende, denn der VfB Stuttgart konnte bei Stuttgart-Ost nur mit einem Siegenpunktunterchied Gelmsinger werden, und auch der bisher punktlos gebliebene VfR Zuffenhausen kam mit derselben knappen Punktdifferenz in Schorn-dorf zum Sieg. Untertürkheim verlor seine feineren größeren Kampfsituationen, das es gegen die beachtlich starke Mannschaft des TSV Wab Cannstatt zum Sieg reichte. Durch einen wertvollen Sieg über seinen Nachbarn Heidenheim überholte sich Altentadt vorläufig den dritten Platz in der Tabelle.

Hermannia ist Florett- und Säbelmeister

Erwin Casimir bezog als Einziger keine Niederlage

Die vierjährige Bewandlung in der Stuttgarter Schloßhalle wurde mit dem Säbelfechten beendet, dessen Endrunde am Sonntagmorgen beendet wurde. Nachdem der Festklub Hermannia Frankfurt schon die Meisterschaften auf Florett und auf Degen erungen hatte, gelang es ihm am Schlußtag, mit dem Gewinn der dritten Meisterschaft zu beweisen, daß die Festschlacht der Stuttgarter in Deutschland auf noch nicht erreichter Stufe steht. Die Hermannia hat im Verlauf des vierjährigen Turniers keinen Kampf verloren, ihr erfolgreichster Fechter und damit auch der erfolgreichste Fechter des ganzen Turniers war der Wladische Deutsche Meister Erwin Casimir, der in der Säbelfechter-Endrunde seinen Gegner wahrer Festschlachten stellte und ungeschlagen sämtliche Gefechte beendete.

Als Ueberraschung des Säbel-Mannschafts-Wettbewerbs muß die Niederlage der Berliner H-Sportgemeinschaft bezeichnet werden, die diese vom Deutschen Festklub Hannover im 2. Durchgang der Endrunde hinnehmen mußte. Damit verlor auch die Begegnung zwischen Hermannia und H Berlin, die im 3. Durchgang ausgetragen wurde, etwas von ihrem Reiz, weil nach den vorhergegangenen Ergebnissen eine Niederlage der Stuttgarter unwahrscheinlich war. Die Hermannia konnte dann auch in höherem Stil die Berliner H schlagen. Die Begegnung des zweiten Tages war längere Zeit in Frage gestellt, weil sich der VfR Dörfeldorf heftig gegen den VfR Hannover wehrte. Mit 9:7 fiel der Sieg Hannover sehr knapp aus, aber das Ergebnis genügte, um auf den dritten Platz zu kommen.

Deutschland beste Ringer-Nation

Mit einem ganz großen Erfolg schloßen unsere Vertreter bei den Europameisterschaften im Freistilringen ab. Mit 4 Europameistertiteln und einem zweiten Platz in Deutschland mit Abstand die beste Ringeration. Unsere Ringer erhielten damit den Preis des Fährers und Reichstanzlers für die erfolgreichste Mannervvertretung. Mit 14 Punkten war die Überlegenheit der Deutschen ganz eindeutig. Schweden folgte mit zehn Punkten an zweiter Stelle und der Gewinner des Nationenpreises bei den letzten Europameisterschaften, Ungarn, kam mit 7 Punkten erst auf dem dritten Platz.

Hornfischer Schwergewichts-Europameister

Bei den Freistil-Europameisterschaften im Ringer-Kronen-Bau zu Rügen war die Begegnung in den einzelnen Gewichtsklassen so ausgeglichen, daß nur wirkliche Ringer sich durchsetzen konnten. Als erster Europameister qualifizierte sich der Rürnderger Jakob Brendel im Vantamgewicht und der zweite Rürnderger Kurt Hornfischer sich im Schwergewicht den Titel. Durch die überragende Niederlage des Schweden Rik Axelindh, der nach Kruttsel und Beinhedel von dem Ungarn Julius Bobis in 4:30 entscheidend besiegt wurde,

steigt in einigen Klassen eine andere Zusammensetzung erhält. Bayerns Mannschaft zeigt nunmehr folgendes Aussehen vom Fliegen bis Schwergewicht: Geubert-Würzburg, Dirck III-Kugsburg, Roffl-Wandsbüt, Strehle-München, Frey-München, Schmittinger-Würzburg, Kofes-München, Fischer-Kürnberg.

Beim Berliner Sportpressefest in der ausverkauften Deutschlandhalle traten zahlreiche deutsche Spitzenkämpfer aller Sportarten an. Der Stuttgarter Defektor belegte im 300-Meter-Lauf hinter dem Württembergischen Rekordmann Gajowski. Im 3000-Meter-Lauf siegte Ray Gyring (Württemberg) nach hartem Kampf gegen den ungarischen Weltrekordmann Rifos. Gajow um Handbreite. Mit einer Zeit von 8:32 ließen beide nur wenig über dem alten Rekord.

Alles auf einen Blick

Handball

Württembergische Bezirksklasse: Unterland: VfR Kornauheim - VfR Reutlingen 1:0. VfR Söhen - VfR Heilbronn 2:0. VfR Ulm - VfR Heilbronn 2:0. VfR Ulm - VfR Heilbronn 2:0. VfR Ulm - VfR Heilbronn 2:0. VfR Ulm - VfR Heilbronn 2:0.

Stand der Spiele der Württbg. Gauliga

Union Södingen	Sp.	gew.	un.	0.	1.	2.	3.	4.	5.
VfB Ulm	6	3	1	1	1	1	0	0	0
Stuttg. Sportfreunde	5	3	0	2	0	0	0	0	0
Stuttgarter Sportclub	3	2	1	0	0	0	0	0	0
Stuttgarter Riders	5	2	1	2	0	0	0	0	0
Sportfreunde Schlingen	4	1	2	1	0	0	0	0	0
VfR Schwemningen	5	2	0	3	0	0	0	0	0
VfR Zuffenhausen	3	1	1	1	0	0	0	0	0
VfR Zuffenhausen	5	0	2	3	0	0	0	0	0
Ulmer SV 94	5	1	0	4	0	0	0	0	0

Handball

Württembergische Gauliga: VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1.

Handball

Württembergische Gauliga: VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1.

Handball

Württembergische Gauliga: VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1.

Handball

Württembergische Gauliga: VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1.

Handball

Württembergische Gauliga: VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1. VfR Söhen - VfR Söhen 2:1.

